



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

187 (8.7.1940) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-297465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-297465)

# Stafelkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 187

Mannheim, 8. Juli 1940

## Graf Ciano in Berlin

### Besuch zur gewohnten Aussprache im Rahmen des Achsenpaktes

#### Schwere Treffer auf britischen Kriegsschiffen

Berlin, 7. Juli.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei der Insel Wight versenkte ein deutsches Schnellboot einen Dampfer von 6000 BRT.

Kampferverbände der Luftwaffe schenken ihre Angriffe gegen militärisch wichtige Ziele in Südengland erfolgreich fort. Im Hafen von Falmouth gelang es, ein Handelsschiff von 8000 BRT durch einen Volltreffer mittleren Kalibers in Brand zu setzen.

In der mittleren Nordsee griffen unsere Kampfflieger einen Verband britischer Seestreitkräfte an. Zwei Zerstörer erhielten so schwere Treffer, daß mit ihrem Totalverlust zu rechnen ist. Einem 10.000-Tonnen-Kreuzer wurden starke Beschädigungen beigebracht. Im Kanal gelang es, ein Hilfskriegsschiff und einen Bewacher zu versenken.

Das am Vortag durch Flugzeuge vom Mutter Krabo 196 schwer beschädigte feindliche U-Boot ist inzwischen gleichfalls gesunken, die Besatzung konnte durch deutsche Vorpostenboote und Flugzeuge aufgenommen werden. Nächtliche feindliche Bombenangriffe in Norddeutschland verursachten nur unbedeutenden Schaden.

Britische Flieger haben dänische Fischerboote mit Bomben und Maschinengewehrfeuer erfolglos angegriffen. Ein unbewaffneter norwegischer Dampfer ist durch einen britischen Bombentreffer an Deck getroffen worden. Einige Mitglieder der Besatzung wurden getötet.

Die feindlichen Verluste betragen sechzehn Flugzeuge, davon je drei in Luftkämpfen, sowie fünf und zwei am Boden zerstört. Zwei feindliche Flugzeuge wurden durch Verbände der Kriegsmarine abgeschossen.

Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

#### Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 7. Juli.

Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Bomberformationen haben gestern ihre heftigen Angriffe gegen die Luft- und Flottenstützpunkte von Malta erneuert. Alle Ziele wurden mit präziser Treffsicherheit mit Bomben belegt, wodurch in der Zone des Arsenalis weithin sichtbare große Brände verursacht wurden. Unsere Jagdflieger haben englische Jagdflugzeuge nach einem Kampf in die Flucht geschlagen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Nordafrika sind die Flugplätze von Tinnida, Birent und Marsa Matruh mit starkem Erfolg mit Bomben belegt worden, wobei Flugzeughallen, Treibstofflager und am Boden befindliche englische Flugzeuge getroffen wurden. Außerdem wurden motorisierte Kolonnen in der Gegend südlich Sollun bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Flughäfen zurückgekehrt.

In Ostafrika hat unsere Luftwaffe während der Bergung und Befestigung von Cassala fortgesetzt erkundet und Bombenflüge ausgeführt. Ein feindlicher Apparat wurde auf dem Flugfeld von Rama, sieben auf dem Flugfeld von Woz Mege abgeschossen. Darüber hinaus wurde an den Anlagen erheblicher Schaden angerichtet.

Der Gegner hat einen Luftangriff auf den Flughafen Tobruk durchgeführt, bei dem durch die Luftabwehr der Marine drei Flugzeuge abgeschossen wurden. Zwei vollbeladene Handelsschiffe sind getroffen worden.

Vort Bardia ist von englischen Marineeinheiten angegriffen worden, die nur ganz geringen Schaden an den militärischen Anlagen anrichteten. Unsere Luftwaffe hat sofort eingegriffen und eine feindliche Einheit mit Bomben getroffen.

#### Erste Unterredung mit dem Führer

Herzliche Kundgebungen der deutsch-italienischen Freundschaft

r. d. Berlin, 8. Juli. (Eig. Meld.)

Der königlich-italienische Außenminister Graf Ciano traf am Sonntagvormittag zu dem angekündigten mehrtägigen Besuch in der Reichshauptstadt ein. Bei seiner Ankunft in Berlin wurde er auf dem Anhalter Bahnhof von Reichsaußenminister von Ribbentrop begrüßt und ins Schloß Bellevue geleitet, wo er für die Zeit seines Berliner Aufenthaltes Wohnung genommen hat. Am Sonntagnachmittag wurde Graf Ciano vom Führer empfangen.

Die Ankunft des italienischen Außenministers gestaltete sich zu einer überaus herzlichen Kundgebung der deutsch-italienischen Freundschaft. Schon lange vor dem Einlaufen des Zuges hatten sich vor dem Anhalter Bahnhof und auf den Straßen zum Schloß Bellevue große Menschenmengen eingefunden, um den Vertreter des faschistischen Italiens und engen Mitarbeiter des Duce willkommen zu heißen. Zu den Hakenkreuzfahnen des Reiches, die noch vom festlichen Empfang des Führers vom Vortage her die Bahnhofshalle schmückten, gesellten sich am Sonntag die Fahnen des italienischen Imperiums. Zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen die Staatssekretäre Reichert von Weizsäcker, Reppert und Böhle, ferner der Stadtpräsident und Oberbürgermeister von Berlin, Dr. Lippert, der Kommandant der Reichshauptstadt, Generalleutnant Seifert, Reichsporteinführer von Tschammer und Osten, H-Oberegruppenführer Lorenz und der Polizeipräsident Graf von Helldorf waren zum Empfang des hohen italienischen Gastes erschienen.

Von italienischer Seite sah man Botschafter Dino Alfieri, Botschaftsrat Jamboni und Generalkonsul Renzetti. Die Mitglieder des Berliner Fascho hatten ebenfalls vollzählig auf dem Bahnsteig Aufstellung genommen.

Als der Zug des italienischen Außenministers kurz nach elf Uhr in die Bahnhofshalle eintraf, wurde er von den begeisterten Rufen der anwesenden Deutschen und Italiener begrüßt. Reichsaußenminister von Ribbentrop schritt auf Graf Ciano, der als erster den Zug verließ, zu und hielt ihn im Namen der Reichsregierung herzlich willkommen. Mit dem italienischen Außenminister traf auch der deutsche Botschafter in Rom von Radenhausen in Berlin ein.

Nach der Vorstellung und Begrüßung verließen die beiden Außenminister Italiens und Deutschlands unter den brausenden Heirufen der Berliner Bevölkerung den Bahnhof. An der Seite des Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Seifert, schritt Graf Ciano die Front der angetretenen Ehrenkompanie ab. Dann bestiegen die italienischen Gäste die bereitstehenden Wagen, um unter dem Jubel der Berliner die Fahrt zum Schloß Bellevue anzutreten. Reichsaußenminister von Ribbentrop geleitete seine hohen Gäste. Im Schloß Bellevue wurde der italienische Außenminister Graf Ciano vom Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meißner, empfangen.

#### Zum Besuch der besetzten Gebiete im Westen abgereist

Berlin, 7. Juli. (Hb-Funk.)

Der italienische Außenminister Graf Ciano reiste Sonntag zu einem Besuch der besetzten Gebiete im Westen ab. Die Reise wird voraussichtlich zwei Tage dauern.



Ein Ausschnitt vom Wilhelmplatz mit der riesigen Menschenmenge, die den Führer immer wieder stürmisch umhüllt; neben dem Führer Generalfeldmarschall Göring.

#### Geschichtliche Stunden

rd. Berlin, 8. Juli

Der Sonntag brachte den Anfang der politischen Besprechungen zwischen den beiden Mächten, denen die Geschichte den Auftrag zum Neubau des alten Europa gegeben hat. Die Atmosphäre die diesen ersten von einer Reihe von historischen Tagen umgab, war die einer ungeheuren Spannung. Es war das Bewußtsein, das Werden der Geschichte miterleben, das alle umfängte, die aus näherer oder weiterer Entfernung Zeugen dieses Geschehens sein dürfen. Diese Gefühle schlägt die Deutschen ebenso in seinem Bann wie die Italiener, die mit uns den Gesandten des Imperiums begrüßten. In ihnen brandete die gleiche Begeisterung, die jene Tausende empfanden, die rechts und links der Straße standen und froh waren, einen flüchtigen Blick auf die sichtbaren Erscheinungen dieses geschichtlichen Werdens werfen zu können. Was sich in den stolzen Juristen jener Unbekannten auf der Straße ausdrückte, sprach auch aus jedem Wort der Italiener, denen das Schicksal vergönnte, die Gewalt des Augenblicks miterleben oder an seinen Früchten mitzuarbeiten.

Trommelwirbel hatte den knappen Gewehrgriff begleitet, mit dem die Ehrenwache an der Front des Gästehauses Graf Ciano begrüßte. Draußen hallten noch die Jubelrufe der dicht gedrängten Menschenmassen, als sich die Türen des Beratungszimmers hinter Ciano und Staatsminister Meißner schlossen. Gleichzeitig begann in den Stäben die vorbereitende Arbeit, die händig neben den entscheidenden Besprechungen herläuft.

Es ist in autoritären Staaten nicht Sitte, daß Journalisten nach Informationen lauen, dem endlichen Ergebnis und dem Sinne der amtlichen Formulierung vorzugreifen. Aber es ist sicher nicht verfehlt zu sagen, welcher Geist aus den Äußerungen der italienischen Repräsentanten spricht. Was ihnen allen gemeinsam ist, ist der Stolz auf ihre Mission, in einer Sternstunde der Geschichte Werkzeug jenes gewaltigen Willens zu sein, der in der Glut des Kampfes einen Kontinent neu gestaltet, ein Gefühl, das jeden erregt, dem sich der Strom des Geschehens in dieser Weise offenbart! Das kommt auch in den Worten eines maßgebenden Italiener zum Ausdruck, daß es gewiß kein Zufall ist, wenn der Führer und der Beauftragte Italiens in dieser Zeit kurz nacheinander in Berlin eintrafen.

Das Abstimmen des deutschen und des Ita-



Der Führer und Hermann Göring

Am Tage der Heimkehr auf dem Balkon der Reichskanzlei

Aut.: Hoffmann (2)

# London: „Sofort antreten zu Erdarbeiten!“

Rundruf an Kinos und Lokale / Polizei holt Arbeitskräfte heran / Churchill fürchtet Ironside? / Wilde Gerüchte in London

bö. Kopenhagen, 8. Juli. (Eig. Meld.)

Der ständige Kladder, der angesichts der drohenden Abrechnung auf England lastet, hat am Wochenende angesichts der Wucht der deutschen Bombenangriffe einer weit verbreiteten Panikstimmung Platz gemacht. In den Lichtspielhäusern und Restaurants wurde durch Rundfunk bekanntgegeben, daß alle verfügbaren Zivilisten sich sofort zu melden hätten, um Lauf- und Luftschutzgräben auszuheben.

### Angststimmung auf dem Siedepunkt

Dieser SOS-Ruf hat in der Bevölkerung Groß-Londons die Befürchtung ausgelöst, daß man jetzt unausweichlich am Vorabend des deutschen Angriffs stehe. In London kursierten am Sonntag die wildsten Gerüchte über deutsche Landungsversuche an der Südküste, die die Angststimmung zum Siedepunkt brachten. Nichts ist für die englischen Nerven zermür-

hender als das stille Warten auf den Beginn der deutschen Offensive; deshalb vermögen auch die groß herausgebrachten Bombenangriffe der englischen Flugzeuge auf offene deutsche Städte die Sorge der Bevölkerung nicht zu erleichtern. Zu Tausenden waren die Londoner am Sonntag an der Arbeit, um die Reste ihrer einkmaligen grünen Parks umzuwandeln und in Schutzgräben umzuwandeln. Auch Frauen beteiligten sich an diesen Arbeiten. Es verlautet sogar, daß die Polizei aus Kinos und Restaurants zwangsweise Leute zum Schaufeln kommandiert habe.

### Ruf nach einem Verteidigungsdictator

Da es sich aber immer mehr herausstellt, daß die Abwehrmaßnahmen alles andere als einseitig kommandiert sind, wird der Ruf nach einer zentralen Führung immer lauter. Rassistische Politiker, wie Kriegsminister Eden und

Lord Rothermere unterstützen in der Presse diese Forderung nach einem Verteidigungsdictator, dem die denkbar weitestgehenden Vollmachten gegeben werden sollen. Als geeigneter Mann wird wieder General Ironside genannt, den aber Churchill mit aller Energie ablehnt, offensichtlich weil er befürchtet, daß er dann zu großen Einfluß im Kabinett gewinnen und ihn an die Wand drücken könnte.

### Auswirkungen der Lebensmittelknappheit

Die beruhigenden Erklärungen des Ernährungsministers, daß England über genügend Lebensmittel verfüge, um den bevorstehenden Kampf zu bestehen, haben nicht allzu große Wirkung gehabt, da gleichzeitig bekannt wurde, daß die Regierung den Auftrag gegeben hat, die an der Küste versenkten oder auf Minen gesunkenen Handelsschiffe zu heben, um die schon durch das Meerwasser beeinträchtigten Frachten noch zu retten.

### Ciano-Besuch sehr unbehaglich

Mit sichtlichem Unbehagen verfolgt man an der Themse die Zusammenkunft zwischen dem Führer und dem Grafen Ciano. Man gibt sich keinem Zweifel darüber hin, daß in den Gesprächen Dinge beschlossen werden, die in erster Linie gegen die englische Abreise gerichtet sein werden. Mit neidischen Seitenblicken hat die Presse auf den triumphalen Empfang des Führers in Berlin reagiert, denn während die Straßen der Reichshauptstadt in einem Monumentalzug verwandelt wurden, nimmt die eigene Hauptstadt mit ihren Barricaden und Laufgräben immer mehr das Gesicht einer belagerten Festung an.

### Haftbefehl gegen die Tabouis

bö. Kopenhagen, 7. Juli. (Eig. Meld.)

Welchen Umfang der innerpolitische Wirrwarr in England angenommen hat, beweist die Meldung, daß gegen vier bekannte französische Heijournalisten jetzt ein Haftbefehl erlassen worden ist. Es handelt sich um Vertinaz, Madame Tabouis, de Kerillis und Emile Burg, denen die Verbreitung falscher Gerüchte zur Last gelegt wird.

Der japanische Kriegsminister zum Krieg in Europa, Kriegsminister General Hata erklärte in einer Rundfunkansprache anläßlich des dritten Jahrestages des Chinakrieges, Japan bleibe seiner Nichtteilnahmepolitik gegenüber dem europäischen Krieg treu, was aber nicht etwa Passivität bedeute. Es könne den europäischen Krieg nicht mit getrennten Armen betrachten, wie es einer sein würde, der sich ein Feuer am jenseitigen Ufer eines Flusses betrachte.

## Verfassungsdebatte in Vichy

Tagung der Abgeordneten und Senatoren

bö. Genf, 8. Juli. (Eig. Meld.)

In Vichy tagten 150 Abgeordnete der französischen Kammer, die sich unter dem Vorsitz des Abgeordneten Cayrol versammelt hatten. Sie faßten eine Entschließung, in der die französische Regierung aufgefordert wird, ohne Rücksicht die Strafverfolgung gegen die für die Katastrophe Frankreichs verantwortlichen Politiker und Militärs fortzusetzen. In der gleichen Sitzung behauptete Bonnet, der Außenminister der Vorkriegszeit, daß er sich bemüht habe, den Krieg zu verhindern, wobei er auf die deutsch-französische Vereinbarung hinwies. Ferner erklärte Vizeministerpräsident Laval die Absicht der Regierung, den Umbau Frankreichs dem totalitären System anzupassen. Der Abgeordnete Margaine erklärte dagegen, er wehre sich gegen jede Verringerung der Rechte des Parlamentes und weigere sich, die Angleichung der französischen Verfassung an die der totalitären Staaten anzuerkennen. Der Abgeordnete Vallat trat jedoch für die Schaffung einer einzelnen Partei ein, die zugleich national und sozial sein müsse. Noch härter war die Zustimmung zu den Plänen der Regierung bei den Senatoren, von denen sich 90 in Vichy versammelt hatten. „Le Petit Dauphinois“ berichtet, es sei die allgemeine Ansicht der in Vichy versammelten Parlamentarier, daß Warshawski beim Mittwoch oder Donnerstag mit der Uebertragung absoluter Vollmachten durch die Nationalversammlung rechnen könne.

### Französische Nationalversammlung am Dienstag

bö. Genf, 7. Juli. (Eig. Meld.)

Die Mehrheit der französischen Ministerien hat sich nunmehr in Vichy eingerichtet. Das Marineministerium und das Kolonialministerium befinden sich noch im Umzug von Clermont-Ferrand nach Vichy, wo sie in der kommenden Woche ihren Betrieb aufnehmen werden. Wie heute verlautet, werden auch einige

Ministerien ständig in Clermont-Ferrand bleiben, nämlich das Kriegsministerium, das Luftfahrtministerium und das Frontkämpferministerium.

Die französische Regierung hat die Tagung der beiden Häuser endgültig auf Dienstag festgesetzt. Die Kammer wird am Vormittag zusammenkommen, der Senat am Nachmittag; beide Häuser tagen in Vichy. Am Dienstag findet die gemeinsame Sitzung der beiden Kammern statt und zwar unter der Bezeichnung „Nationalversammlung“. Man rechnet mit der Teilnahme von 400 bis 450 Abgeordneten und Senatoren. Die Mehrheit der Parlamentarier scheint für die Staatsbildungspläne der Regierung gewonnen zu sein. Wie verlautet, stehen die Pläne der Regierung selbst nicht zur Debatte, sondern nur die Erzielung von Vollmachten an die Regierung. Die Parlamentarier sind jedoch darüber unterrichtet, daß dieser Beschluß die Umwandlung des französischen Regimes bedeutet.

### De Gaulle zu vier Jahren Gefängnis verurteilt

Toulouse, 7. Juli. (Eig. Meld.)

Das Kriegsgericht der 17. Region, das im Gerichtshaus von Toulouse seinen Sitz hat, hat am Samstag den General de Gaulle, der sich gegenwärtig in England aufhält, zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Das Urteil erfolgte wegen Wehrsamverweigerung und Anstiftung von Militärpersonen zum Ungehorsam.

## Jud Knickerbocker am Pranger

Zurückweisung einer widerlichen Verdächtigung Deutschlands

DNB Berlin, 7. Juli.

Laut Angabe des Londoner Nachrichtendienstes hat der berühmte amerikanische Heijournalist, der Jude Knickerbocker, zur Rechtfertigung des englischen Ueberfalls auf die französische Flotte die Behauptung aufgestellt, es sei eine Lebensfrage für England gewesen, zu verhindern, daß die französische Flotte den Deutschland in die Hände falle. Nach angeblicher Mitteilung mehrerer französischer Seefahrer konnte er, Knickerbocker, bezeugen, daß die Deutschen jedes Mittel angewendet hätten, um die französische Seeflotte einzuschüchtern und zur Kapitulation zu bewegen. Die Deutschen hätten, so behauptet der jüdische Heijer, der französischen Admiralität mitgeteilt, daß, falls sich die französische Kriegsmarine nicht ergeben sollte, alle weiblichen Familienmitglieder der französischen Seefahrer und Matrosen in ein Konzentrationslager gebracht würden.

### Erklärung des Generals Hunziger

Der Vorsitzende der französischen Abordnung zur Waffenstillstandskommission, General Hunziger, hat auf Vorhaltung des DNB über diese Behauptung des amerikanischen Heijournalisten folgendes geantwortet: „Zunächst ist es falsch, zu behaupten, daß die deutsche Regierung die Auslieferung der fran-

zösischen Flotte gefordert habe. Artikel 8 des zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Waffenstillstandsabkommens gibt Frankreich im Gegenteil in dieser Hinsicht förmliche Garantien sowohl für die Dauer des Waffenstillstandes als auch für den anschließenden Frieden. Frankreich behält also seine Flotte. Es ist entschlossen, sie niemand auszuliefern.

Daß die ganz besonders schändlichen Einschüchterungsmittel betrift, die angewandt worden sein sollen, um die französische Flotte zur Uebergabe an Deutschland zu veranlassen, erkläre ich kategorisch, daß sie in allen Stücken frei erjunden sind. Insbesondere sind die Drohungen der Frauen der französischen Marineangehörigen in Konzentrationslagern zu internieren, wenn sie die französischen Schiffe nicht an Deutschland ausliefern würden, in keinerlei Art gemacht worden.“

### Dementi der französischen Regierung

Am Anschluß daran hat auch die französische Regierung General Hunziger beauftragt, der deutschen Waffenstillstandskommission folgende Erklärung zukommen zu lassen: „Der amerikanische Journalist Knickerbocker hat in einem Aufsatz vom 4. 7. erklärt, daß die deutsche Regierung die Auslieferung der französischen Flotte gefordert habe, daß die Deutschen kein Mittel unversucht gelassen haben, die französische Marine einzuschüchtern und sie zur Uebergabe zu veranlassen, daß die deutschen Behörden der französischen Admiralität mitgeteilt hätten, alle Frauen der Offiziere und der Besatzung dieser Flotte werden in Konzentrationslagern interniert, wenn sich die französische Flotte nicht ergebe.“

Die französische Regierung dementiert förmlich diese verlogene Behauptung. Sie wird in der Presse ein gleichlautendes Kommuniqué veröffentlichen.“

Es erübrigt sich, diesen Erklärungen der französischen Regierung und des Generals Hunziger etwas hinzuzufügen. Die unsagbar schmierigen Lügen des von der Londoner Propaganda ausgehaltenen Juden scheinen aus dem verbrecherischen Geisteszustand seiner Auftraggeber geboren zu sein, die — wie es z. B. der Vorentwurf und die nächsten Bombenabwürfe der letzten Wochen bewiesen — sich niemals davor scheuten, ihr „Heldentum“ an unschuldigen Frauen und Kindern auszulassen. Der Jude und der Engländer irren aber, wenn sie glauben, derartiger, nur ihnen eigene Schmutzigkeiten immer noch erfolgreich den Deutschen andichten zu können. Zu diesen Böllern in der Welt sind bereits die Augen aufgegangen.

ienischen Willens und seiner Aktionen auf einen Klang, eine Methode und ein Ziel ist der Sinn dieser Fühlungsnahme, wie es auch das Ergebnis der früheren aus dem gleichen Geist des Stahlpaktens geborenen Zusammenkünfte gewesen ist. Dieser Gleichklang ist das bewegende Prinzip der europäischen Wiedergeburt. Das etwa ist der Grundton der italienischen Gedanken, über den Sinn dieser Gespräche, die heute in Berlin, morgen irgendwo im Westen und ab Mittwoch wieder in der Reichshauptstadt geführt werden. Dabei ist sich jeder bewußt, daß sich nicht nur die Augen zweier im Waffenglanz angereicherter Nationen auf die Stätte der deutsch-italienischen Gespräche richten, sondern die Aufmerksamkeit der Welt schlechthin.

Die Stunde zeigt die gewaltigen Bestrebungen der deutschen Wehrmacht. Aus ihnen und der gleichlaufenden Aktion des italienischen Volkes sind die Erfordernisse gelöst, die in den nächsten Tagen politisch und militärisch Form und Gestalt finden werden. Ueber allem steht die selbstverständliche Gewißheit, daß der Krieg noch nicht zu Ende ist. Noch steht der Hauptfeind des Kontinents, zwar geschlagen, aber nicht vernichtet, auf seiner Insel. An den Ufern gegenüber England liegen griffbereit die deutschen Waffen. Das ist der Augenblick, in dem die Faust des italienischen und deutschen Heeres im Operationsgebiet ihren symbolischen Charakter offenbart.

### Schweden gibt Den Durchgangsverkehr frei

Nach für deutsche Wehrmachtspersonen

Stockholm, 7. Juli. (Eig. Meld.)

Das schwedische Außenministerium veröffentlicht folgendes Kommuniqué:

Durch die Einstellung der Feindseligkeiten in Norwegen haben die durch den Krieg verursachten Einschränkungen im Durchgangsverkehr von und nach Norwegen aufgehört. Von jetzt ab können alle Arten von Waren auf den schwedischen Eisenbahnen transportiert werden. Gleichzeitig wird die Erlaubnis zur Durchreise von Personen gegeben werden, die der deutschen Wehrmacht angehören. Vor allen Dingen für auf Urlaub reisende Soldaten. Dabei sollen besonders hierfür bereitgestellte Jüge und Wagen benutzt werden.

### Syrischer Englandknecht ermordet

Alexandrette, 7. Juli. (Eig. Meld.)

Wie Reuters aus Damaskus meldet, ist der syrische Politiker Schahbender, der bekanntlich seit einem englisch-syrischen Vertrag hat und vor allem den ihm ihre Einheit kämpfenden Palästinarabern mehrfach in den Rücken gefallen ist, ermordet worden.

### Die amtliche Verlustliste zum Ueberfall vor Oran

Bern, 7. Juli. (Eig. Meld.)

Havas meldet aus Algier: Amtlich wird mitgeteilt: Drei große französische Kriegsschiffe, sowie leichte Einheiten sind auf Grund gesetzt worden. Von der „Dretagne“ sind 200 Ueberlebende vorhanden. Auf die „Dunkerque“, die „Provence“ und die „Mogador“ entfallen 200 Tote oder Vermisste und 150 Schwerverletzte.

## „Wagen von Compiègne“ in Berlin

Am Tage des Führer-Einzuges eingetroffen / Ein Zeuge gelöschter Schmach

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Der Salonwagen des Marschalls Foch, in dem 1918 der schmachvolle Waffenstillstand von Compiègne geschlossen wurde, traf am Tage des Führer-Einzuges ebenfalls in Berlin ein. Er wurde vorläufig auf dem Anhalter Güterbahnhof abgestellt.

Eisenbahnstationen überführten ihn von Compiègne nach Berlin. Ueber Köln nach Hannover ging die Fahrt, und überall, wo er auftraf, war er Mittelpunkt des Interesses. Der Wagen ist in einwandfreiem Zustand. Er soll 1914 auf der Strecke Paris — Straßburg — München erstmalig in Dienst gestellt worden sein, als ein mit zwei Speisräumen und einer Küche ausgestatteter Wagen der „Compagnie Internationale de Wagons des Lits et Grand Express Europeen“ — so lautet jedenfalls die Aufschrift des Wagens. Im Jahre 1918 machte ihn Marschall Foch zu seinem Salonwagen. In ihm

empfang er die deutschen Unterhändler mit der böhnischen Bemerkung: „Was wünschen die Herren von Berlin?“

Als Museumstück blieb er im Walde von Compiègne stehen. Man baute ihm eine Art Tempel, in dem er jahrzehntelang von den Reisenden nach Herzogentum besichtigt und fotografiert werden konnte.

Auf Befehl des Führers wurde er nach dem französischen Waffenstillstandsangebot an seinen alten Platz zurückgeschafft. Ein zweites Mal wurde in ihm ein Waffenstillstand geschlossen, freilich ein anderer als 1918. An derselben Stelle im selben Wagen, in dem 1918 dem deutschen Volk unehrenhafte Bedingungen aufgegeben wurden, wurde die Schmach gelösch.

Jetzt ist er nach Berlin übergeführt. Unbeschädigt ist er hier angekommen. In seinem Innern ist nichts verändert. Als „Wagen von Compiègne“ wird er in das Bewußtsein des deutschen Volkes eingehen.

## Gayda: Ganz Europa blickt nach Berlin

Zum Besuch des Grafen Ciano / Gemeinsames Handeln der Achsenmächte / „Der Krieg ist noch nicht zu Ende“

h. n. Rom, 8. Juli. (Eig. Ber.)

Italien steht ganz unter dem Eindruck der Ereignisse in der Reichshauptstadt. „Ganz Europa blickt nach Berlin“, so schreibt Gayda in der Sonntagsausgabe des „Giornale d'Italia“. „Es ist durchaus natürlich“, so fährt der Direktor des halbamtlichen Blattes fort, „daß in diesem für den europäischen Krieg und die europäische Geschichte gleichzeitigen Augenblick Deutschland und Italien erneut miteinander Fühlung nehmen, um ihre Pläne, ihre Initiativen und ihre Aktionen zu vervollständigen und aufeinander abzustimmen. Ihr Grundsatz heißt: Gemeinsames Handeln im Kampf wie in seinen politischen Schlussfolgerungen. Keine Indispositionen dürfen heute über die neue deutsch-italienische Zusammenkunft gemacht werden. Europa soll bloß wissen, daß sie grundlegende Werte besitzt und wie die vor-

bergehenden Zusammenkünfte eine neue Etappe im Kampf und Aufbau der durch ihre großen Führer miteinander verbundenen großen Völker vorzeichnen. Der Krieg ist noch nicht zu Ende, England bleibt noch zu bekämpfen, aber es fühlt sowohl die übermächtige Kraft der beiden Achsenstaaten wie seine wachsende politische wie moralische Vereinigung in Europa. Die Kräfte Deutschlands und Italiens bestehen nicht allein in der Kongenialität ihrer Führer, in der geistigen Solidarität und in der militärischen Stärke beider Völker, sondern vor allem auch in der Verbindung ihrer beiden Revolutionen. In seinen Siegen und seinem rasenden Tempo erscheint dieser Krieg geradezu als Zusammenstoß dieses revolutionären Geistes mit einer alten überlebten Welt.“

„Die Folgen dieses im wesentlichen moralischen Sieges der Achse“, so spinnt der „Ref-jagger“ diesen Gedanken weiter, „werden

unabsehbar sein. Die politische, militärische und moralische Zusammenarbeit der Achsenmächte ist die sicherste Garantie für eine Neuordnung, deren Grundlagen die soziale Gerechtigkeit im Innern der einzelnen Staaten und die internationale Gerechtigkeit in den Beziehungen der Völker untereinander sein werden.“

„Popolo di Roma“ stellt, wie alle italienischen Blätter, fest, daß das Zusammenreffen der Führer des Führers und die Reise des Grafen Ciano kein Zufall sei. Die Achse Berlin-Rom, über die man sich im Westen so lange in billiger Ironie ergehen habe, hat sich im Platte der gigantischen, unüberwindlichen Ereignisse als ein wirkames und dauerhaftes Werkzeug der jüngsten Geschichte erwiesen. Das Schicksal der Welt mit dem deutschen Volk im Krieg stehende italienische Volk ist heute mit ganzer Seele in der festlichen, „Ref-jäger“ diesen Gedanken weiter, „werden

„Hakenkreuzbanner“  
Der Führer  
Männer des Reichsleiters  
Dr. h. c. F.  
Der Führer  
RO  
Copyright  
62. Fortsetzung  
Herr Leib  
nach seinen  
Wurzeln  
Der Reich  
den Tisch.  
Haben Sie  
herrs Leib  
hinunter.  
Der Konf  
Sitzn. Se  
chen war  
immer noch  
hatte ihm  
oft seine  
entschuldig  
als daß er  
Genuß  
den hätte.  
keine Klein  
so wichtig

# So begrüßte Berlin den Führer

London

den in der  
m Verteldi-  
weitestgehenden.  
der General  
durchill mit  
weil er be-  
Einfluß im  
Wand drück-

Unappetit

des Ernähr-  
r genügend  
vorliegenden  
allzu große  
annt wurde,  
gegeben hat,  
Minen gem  
die schon  
en Frachten

lat man an

ust zw  
n Grafen  
zweifel dar-  
Dinge be-  
le gegen die  
erben. Mit  
esse auf den  
s in Berlin  
strafen der  
steppich ver-  
e Hauptstadt  
aben immer  
Festung an.

bois

ig. Melb.)

stische Wirt-  
beweist die  
te französi-  
ebschl erlassen  
Berlin, z.  
illiz und  
ung falscher

am Krieg in

aia erklärte  
ch des briti-  
es, Japan  
il gegenüber  
s aber nicht  
e den euro-  
Armen be-  
der sich ein  
flusses be-

rtikel 8 des

streich abge-  
mens gibt  
er Hinsicht  
e Paner des  
anschließen-  
hält also  
sen, sie nie-

bliden Ein-  
angewandt

stische Flotte  
veranlassen,  
in allen  
n d. Insbes-  
Frauen der  
in Konzert-  
nn sie die  
schland aus-  
emacht wor-

erung

französische  
auftragt, der  
on folgende  
Der amerika-  
nt in einem  
deutsche Re-  
französischen  
aussehen kein  
die franzö-  
nd sie zur  
ie deutschen  
stilit mite-  
tere und der  
Konzentra-  
die franzö-  
ntiert förm-  
Sie wird in  
ommunique

Argerungen der

Generals  
Die unfa-  
n Londoner  
scheiden aus  
seiner Aus-  
wie es z. B.  
Bombenab-  
— sich nie-  
Helidentum-  
dern auszu-  
änder irren  
nur ihnen  
erfolgreich  
Zu vielen  
die Augen



Der Führer begrüßt nach der Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof die zu seinem Empfang angetretenen Minister und Männer der Partei. Von links nach rechts: Reichsleiter Rosenberg, Reichsminister Kroll, Reichsleiter Dr. Ley, Reichsleiter Amann, Reichsminister Rust, hinter dem Führer steht man Generalfeldmarschall Göring, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, Reichsminister Dr. Lammers, Reichsminister Rudolf Heß, Generalmajor Bodenschatz und Reichspressesekretär Dr. Dietrich.



Der Führer schreitet nach seiner Ankunft in der Reichshauptstadt die Front der Ehrenkompanie ab. Neben dem Führer Generalfeldmarschall Göring, Generaloberst Keitel, Großadmiral Dr. h. c. Raeder und Generaloberst von Brauchitsch.



Der Führer auf seiner Fahrt vom Bahnhof zur Reichskanzlei



Nach seiner Fahrt vom Anhalter Bahnhof zur Reichskanzlei, welche für den Führer eine einzigartige Triumphfahrt war, brauste ihm von neuem der jubelnde Dank der Bevölkerung entgegen: Auf dem Balkon der Reichskanzlei Generalfeldmarschall Göring, der Führer, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, Generaloberst von Brauchitsch, Reichsminister von Ribbentrop und Generaloberst Keitel.

## Der kleine Gott

ROMAN VON KURT ZIESEL  
Copyright 1939 by Adolf-Lueser-Verlag, Wien-Leipzig

62. Fortsetzung

Herr Leicht, fragte Doktor Eitler, ohne auf den Zwischentritt zu achten, wie sagten Sie doch beim Untersuchungsrichter, daß Sie das Mädchen fanden, als Sie nach Hause kamen?

Sie lag ohnmächtig am Boden, antwortete der Konsul zögernd.

Ja! Richtig wahr? Einige Meter vor dem Schreibtisch. Daneben lagen die zerbrochene Teetasse, Brote mit Butter und Wurst, und der Tee war über den Teppich vergossen. Ist das eindeutig? Ist hier noch ein Zweifel möglich, daß das Mädchen von der Tat des Mannes selbst überrascht wurde? Ja, daß sie ein solches Entsetzen darüber empfand und selbst so sehr davon betroffen wurde, daß sie in Ohnmacht fiel?

Als er sich setzte, erhob sich in die Stille, die nach seinen Worten entstand, allmählich ein Murmeln aus dem Zuschauertraum.

Der Richter klopfte mit seinem Bleistift auf den Tisch.

Haben Sie noch etwas zu sagen? fragte er Herrn Leicht und blickte gelassen in den Saal hinunter.

Der Konsul wuschte sich den Schweiß von der Stirn. Sein Horn auf das widerspenstige Mädchen war noch nicht verbracht. Er fühlte sich immer noch getäuscht und hintergangen. Sie hatte ihm zu oft ihre Verachtung gezeigt, zu oft seine harmlosen Jäzlichkeiten, wie er es entschuldigend bei sich nannte, zurückgewiesen, als daß er nun nicht eine recht erbärmliche Genugtuung über ihre Demütigung empfinden hätte. Das Geld, ja das Geld war auch seine Kleinigkeit. Aber es war wohl nicht mehr so wichtig in diesem Augenblick. Er lächelte

heute schon ein wenig über seine Aufregung an jenem Abend.

Der Richter wiederholte ungeduldig seine Frage.

Was soll ich noch sagen? gab Herr Leicht zur Antwort und räusperte die Nase. Es ist besser zu schweigen, wenn man hier noch beleidigt wird, ohne sich wehren zu können.

Sie werden nicht beleidigt, Herr Konsul, widersprach der Richter mit einem Seufzer und sah auf die Uhr, die vor ihm auf dem Tische lag. Die Verhandlung dauerte nun schon bald eine Stunde.

Nun, so wäre wohl noch zu bemerken, sagte Herr Leicht mit einem schnellen, tüchtigen Blick auf Maria, daß des Fräuleins große Liebe für den unbekanntem Galanten ein wenig sonderbar ist.

Herr Leicht lachte und machte eine wegwerfende Handbewegung. Sein dickes Gesicht legte sich in breite Falten. Innerlich zitterte er im Gefühl seines kleinen Triumphes, und die Genugtuung über den Augenblick sprang ihm unverbolen aus den Augen.

Ah, sie hat wohl auch gern anderen Männern freundliche Augen gemacht, redete er prahlerisch weiter und sah augenzwinkernd zwischen dem Staatsanwalt und dem Richter hin und her.

Von der Strenge in dem gefälkelten Gesicht des Richters war plötzlich ein Stück abgefallen. Er sah mit einem Anflug von Nachdenklichkeit zu des Mädchens blassem Gesicht hinüber. Die geschlossenen Augen und die blutleeren Lippen griffen ihn ungewohnt an das Herz.

Sie können gehen, es ist gut, sagte er mit einem Ton der Verachtung, der Herrn Leicht das Blut in die Stirn trieb.

Er wandte sich unsicher zur Seite, wo der Staatsanwalt saß. Aber das Vogelgesicht des Mannes im schwarzen Rock war zum Fenster gerichtet. Hinter ihm im Zuschauertraum scholl ein Klüffeln an. Der Konsul drehte sich schwerfällig um und ging eilig zur Tür.

Die Zeugin Frau Vogner, befahl der Richter.

Maria hob die Augen und blickte ein wenig surscham zur Tür. Es war ein schwerer Gang für die alte Frau. Maria rang stumm die Hände und bat in Gedanken Frau Vogner all die Mühsal und Bitternis ab, die sie über sie gebracht hatte.

Frau Vogner kam zögernd in den Saal. Sie hob ihr dunkles Seidenkleid, damit es nicht den Boden streifte. Sie ging gebückt, mit unsicheren Schritten. Ach, wie alt ist sie geworden, dachte Maria erschrocken, und ging dann schnell zu ihr hinüber. Sie lafste nach der Hand des Mädchens und nickte mit einem aufmunternden Lächeln.

Sie sind Frau Vogner? fragte der Richter in mißbilligendem Ton.

Die alte Frau machte sich schweren Herzens von Maria los und stellte sich schweigend vor das Kreuzst.

Sie haben die Angeklagte gekannt?

Frau Vogner zuckte zusammen und blickte den Richter dornurfsvoll an. Als er ungerührt blieb, sah sie verwundert auf den Schreiber neben ihm, der sie nachdenklich betrachtete, und wandte sich schließlich hilflos an Doktor Eitler. Er nickte ihr zu und sie gewann ihre Sicherheit wieder.

Ich kenne Maria schon lange, sagte sie hastig, sie ist mir wie ein Kind, und man tut ihr ein Unrecht.

Wir tun hier kein Unrecht, widersprach der Richter.

Und daß man sie seit über drei Monaten hier eingesperrt hält. Ist das etwa ein Recht?

Sie steht unter Anklage und es mußte eine Untersuchung stattfinden, erklärte ungeduldig der Richter. Aber dazu sind Sie nicht hier, fuhr er fort. Sie sollen nur auf meine Fragen antworten.

Welche Anklage? widersehte sich Frau Vogner. Was hat sie getan? Sie liebt einen Mann. Was weiß die Liebe von Recht und Unrecht.

Der Richter hob die Hand. Aber die alte

Frau ließ sich nicht unterbrechen. Ja, nun wollte sie reden. Sie hatte sich seit Wochen auf diesen Augenblick vorbereitet. Sahen hier nicht lauter Männer über ein Frauenherz zu Gericht?

Sie sollten einer alten Frau ruhig zuhören, rief sie mit bebenden Lippen. Wie können Sie wissen, was in einer Frau die Liebe vermag. Es ist zum Lachen, daneben mit Einsperren und Gerichten und Gesetzen anzulämpfen. Hat sie etwa ein Verbrechen begangen? Sie hält nur die Treue, weil sie einen Glauben hat. Was wollen Sie da bestrafen?

Frau Vogner, lächelte Maria kaum hörbar. Ihre Augen füllten sich mit Tränen. Nun stand dort ein Mensch und kämpfte für sie. Ja, es war gewiß schwer, sich so vor allen Menschen zu bekennen.

Frau Vogner verließ nach ihrer befristeten Rede ein wenig die Fassung, und sie würgte an einem Schluchzen. Doktor Eitler stand auf und trat hinter sie. Er legte ihr seinen Arm um die Schulter.

Es ist schon gut, Frau Vogner, redete er auf sie ein und verständigte sich durch einen Blick mit dem Richter. Man wird Ihre Maria nicht bestrafen.

Haben Sie noch eine Frage? wandte sich der Richter an den Staatsanwalt. Aber der Mann mit dem Vogelgesicht schüttelte den Kopf.

Sie können sich setzen, sagte der Richter.

Doktor Eitler führte Frau Vogner zur Zeugenbank und ging wieder an seinen Tisch zurück.

(Fortsetzung folgt.)

**Arterienverkalkung**

und hoher Blutdruck mit Herzschwäche, Schwindelgefühle, Nervosität, Oberläufen werden durch **Antisklerotin** wirksam bekämpft. Gebildet u. a. aus Kalium und Kaliumacetat. Preis 12 Schillingen bei verschiedenen Apotheken bei an. Packung 10 Tabl. A 150 in Apotheken. Fachliteratur: Schmidt sagt jede Packung hat

# Wie sich England sein Empire zusammenschachtelte

Londons fatale Bündnispolitik / Gedanken zu einem Buch von Anton Zischka / Von Prof. Dr. Joh. von Leers

Es ist gerade in unseren Tagen notwendig, sich immer wieder die britische Außenpolitik durch die Jahrhunderte hindurch klar zu machen und dabei auf die Methoden zu achten, die England angewandt hat, um sich sein Weltreich, sein Empire, zusammenzuschichten. Es sind nämlich im Grunde immer die gleichen Methoden gewesen, je nach Zeit und Objekt vielfältig schillernd, aber doch einem ganz bestimmten System angegliedert, einer sich immer gleich bleibenden Gesetzmäßigkeit entsprechenden. Unser Berliner Mitarbeiter Prof. Dr. Joh. von Leers bringt dafür aus einem vor kurzem erschienenen Buch sehr lehrreiche Beispiele.

In der zahlreichen England-Literatur unserer Tage ragt ein Buch hervor, das eigentlich jeder geschichtlich interessierte Mensch einmal gelesen haben müßte: Anton Zischka: „Englands Bündnisse“ (Wiß.-Goldmann-Verlag). Dieses Buch, wie immer bei diesem klugen und vielgeübten Schriftsteller mit einer großen Sachkenntnis geschrieben, zeigt uns England einmal als „Bundesgenossen“, — wie es bis jetzt alle Staaten, mit denen es sich verbündet hatte, zum Schluß herbeizog, wie es ganze Ideenengebäude erfindet, um die Völker davor abzuwarnen, einmal auf die nur ausgebreiteten, nicht wirklich entwickelten Reichtümer des Empire zuzugreifen. Dafür ein paar Beispiele:

## Das Beispiel Portugals

Portugal ist Englands ältester Bundesgenosse. 1373 und 1386 bereits, also im hohen Mittelalter, hat sich England mit Portugal verbündet. Als nun das mit England verbündete portugiesische Königshaus 1580 ausstarb, griff der spanische Nachbar an Portugal zu und zwang dieses trotz verzweifelten Widerstandes der Portugiesen zu einer staatlichen Vereinigung. Was aber tat John Bull, der „getreue Freund“? Er nahm den Portugiesen ihren wertvollen Besitz am Persischen Golf ab (1622), machte Jagd auf alle portugiesischen Schiffe und zwang den portugiesischen Bischof in Ostindien, England alle geheimen Seelarten, das Ergebnis der portugiesischen Entdeckungsfahrten, auszuliefern und alle seine Waren nur mit englischen Schiffen zu transportieren.

Als Portugal 1688 wieder unabhängig wurde, zwang England es, ihm als Heiratsgut der von Karl II. von England geheirateten Prinzessin Katharina die beiden wichtigsten Häfen des portugiesischen Besitzes abzutreten: Tanger in Marokko und Bombay in Indien. Als Portugal so schwach war, preßte England es zum „Nord-Vertrag“ von 1703, der als lombardierter Bündnis- und Handelsvertrag England fast alle Früchte Portugals sicherte und die blühende portugiesische Textilindustrie zu Englands Gunsten ruinierte. Als 1822 Brasilien sich von Portugal trennte, stellte England der aufständischen Kolonie den britischen Admiral Cochrane zum Kampf gegen seinen Verbündeten Portugal. Als Ergebnis konnten britische Banken und Handelsgesellschaften nunmehr Brasilien „erschließen“.

## Kriegsschiffe vor Lissabon

Im 19. Jahrhundert kam der Engländer Cecil Rhodes auf den genialsten Gedanken, man müsse vom Äthiopen nach Norden Africas, von „Kap bis Kairo“ eine Verbindung schaffen. Warum nicht? Nur hatte er sich in den Kopf gesetzt, daß diese ausschließlich durch britisches Gebiet gehen müsse. Diesem Wunsch stand die Kleinstigkeit im Wege, daß keine Länder nicht dazwischen waren. Da gab es zum Beispiel die Burenrepublik Transvaal und Orange-Freistaat, und da befah der portugiesische Bundesgenosse jene breiten Landschaften, die seine westafrikanische Kolonie Angola mit seiner ostafrikanischen Kolonie Mozambique verbanden. Genüß, Portugal war schwach und schlecht verwaltet, aber es war immerhin mit dem britischen Empire verbündet. Es hatte auch dies Bündnis stets ehrlich gehalten. Das aber berührte England wenig. 1890 erschienen britische Panzerschiffe vor Lissabon, und König Carlos von Portugal mußte jene reichen Zwischensandstaaten abtreten. Heute heißen sie „Nord-Rhodesien“, „Süd-Rhodesien“ und „Nyassaland“; die Welt glaubt womöglich, daß sie von dem großen „Empire-Building“ Cecil Rhodes erst erschlossen seien. In Wirklichkeit sind sie dem Bundesgenossen abgepreßt. Das gleiche England bot uns dann 1898 und 1913 ein Verkaufrecht auf gewisse portugiesische Kolonien an — ohne Wissen seines Bundesgenossen....

## Auch Holland machte üble Erfahrungen

Aber warum nach Portugal schwelgen, liegt Holland doch so nah! Mit Recht hat Zischka ein wahres Prädikat britischer „Staatsmannskunst“ wieder der halben Bergeshöhe entzogen. Mit England verbündet traten die Niederlande in den Krieg gegen die französische Revolution. Sie hatten Unrecht, ihre Heere wurden geschlagen, ihre Flotte, eingefroren, zum größten Teil gefangen genommen, das Land von den Franzosen besetzt und in eine „Patriotische Republik“, dann in ein Königreich unter Napoleons Bruder Louis verwandelt, endlich als „eine Anschwemmung französischer Flüsse“ von Napoleon zu Frankreich geschlagen. Die rechtmäßige, mit England verbündete niederländische Regierung sah während dessen in England.

Und England? Wie die Wölfe warfen sich die Engländer auf die niederländischen Kolonien.

Trotz des verzweifelten, tapferen Kampfes der holländischen Besatzungen vertrieben sie mit Blut und Brand die Niederländer aus allen ihren schönen Kolonien. Sie rissen Ceylon an sich, Kapstadt in Südafrika, Demarara und Essequibo samt Berbice in Südamerika, nahmen Singapur, holten sich selbst Java und Sumatra. Ohne Scham, ohne Gewissen behielten sie die schönsten Städte aus dem Besitz ihres von ihnen ausgegrenzten Bundesgenossen im Wiener Kongreß 1814: Kapstadt, das schöne Ceylon, Singapur. Manchmal taufte sie wie die Juden, die rasch gestohlenen Silber umschmelzen, die Kolonien um: aus Demarara, Essequibo und Berbice, Namen, die im 18. Jahrhundert jeder Mensch als Zentrum der Juckerproduktion kannte, machten sie flugs „Britisch-Guayana“.

Java, Sumatra und die „Buitenbezittingen“ (Außenbesitzungen) gaben sie endlich zurück — warum? Zischka sagt: „Holland mußte Kolonien behalten, weil es dadurch für immer von England abhängig blieb: 1815 verzichtete England auf Java und Sumatra, weil es sich dadurch ein mindestens neutrales Holland sicherte, weil es dadurch auf Jahrhunderte hinaus nicht zu stürzen brauchte, daß die Völker für Angriffe auf seine Inseln in Feindschaft komme.“

Das aber lehrt das prachtvolle Buch von Zischka: Die britischen Methoden, andere Völker für sich einzuspannen, sie für England die

Kassanten aus dem Feuer holen zu lassen und am Ende auf Kosten der eigenen Bundesgenossen sich zu bereichern, sind von einer Raffinerie und einem Formenreichtum, der immer wieder überrascht. Andererseits sind sie doch nicht so vielförmig, daß nicht schließlich die Völker dahinter kamen, und mit dem Augenblick findet England dann nur noch ganz besonders geistbegabete Dummköpfe, die sich für es opfern, wie Herr Beck und seine Kolonne, offene Heloten des britischen Geldsackes wie Herr Reynaud oder ganz kleine Leute, die sich in der großen Politik nicht auskennen und jeden Lord als ein Wesen höherer Art anbeten wie den Negus oder König Haakon.

Aber man muß das Buch selbst lesen, und hoffentlich schaffen es sich auch die neutralen Gesundheitsämter und Korrespondenten an, damit sie ihren Vätern berichten können, daß jedenfalls Deutschland über die britischen Methoden „Bescheid weiß“.

Haben wir die vernünftige Welt über die Juden entsprechend aufgeklärt, daß heute die Juden vor der deutschen Aufrüstung über ihre Gaunerereien zittern, so werden wir auch die Aufrüstung über die Judenmethoden der „Regierung Sr. Britischen Majestät“ mit einem Nachdruck betreiben, daß dem „Kabinet von St. James“ Hören und Sehen vergeht. Dazu ist das Buch von Zischka „Englands Bündnisse“ eine gute Waffe.

## heldenhafter Kampf italienischer Marinepanzerzüge

Rom, 7. Juli. (SB-Funk.)

Erst jetzt wird die Teilnahme von drei Panzerzügen der italienischen Marine an den siegreichen Operationen an der französischen Alpenfront bekannt, die in den Tagen vom 22. und 23. Juni trotz heftigen Planenfeuers feindlicher Batterien den Vormarsch der italienischen Truppen im Gebiet von Mentone wirkungsvoll unterstützten. Besondere Leistungen vollbrachte einer der Marinepanzerzüge, der seine Aktion erst unterbrach, als er von drei Seiten von feindlichem Feuer überschüttet wurde, dann aber nachmittags erneut vorrückte, um wiederum die feindlichen Batterien niederzukämpfen. Sein Kommandant, Leutnant zur See Ferra, fand zusammen mit fünf Matrosen durch einen Volkstreser den Heldentod, als er versuchte, ungeachtet des feindlichen Feuers den Munitionswagen loszukuppeln und in den Tunnel zurückzuführen.

## Belgrad beachtet Ciano-Besuch

Belgrad, 7. Juli. (SB-Funk.)

Die Fahrt des italienischen Außenministers Graf Ciano nach Berlin findet in politischen Kreisen in Jugoslawien großes Interesse, wie schon die tiefe Aufmerksamkeit der Nachricht in den Sonntagsblättern erkennen läßt. Die Auslandsberichterstattung von „Politika“ und „Breme“ heben die weitpolitische Bedeutung der bevorstehenden Besprechungen hervor.

# Denkwürdige Heimkehr von einer denkwürdigen Reise

Kapitänleutnant Prien von Rekordfahrt zurück! / Drei Flieger haben Glück im Unglück / Von Kriegsbericht W. J. Lüdecke

DNB ..., 7. Juli (PK)

Am 5. Juli, abends gegen 7 Uhr, kam das Boot Kapitänleutnant Prien von Rekordfahrt zurück. Es war eine denkwürdige Heimkehr von einer denkwürdigen Reise. Rekorde waren gesetzt! Zwei stolze Rekorde! Der scharfe Augen hatte und über die Abschlußergebnisse unserer U-Boote sich informiert war, konnte einen dieser Rekorde bereits aus einiger Entfernung erkennen. Die Zahl der Abschlußwimpel war — zehn! — zehn Britendampfer mehr schaukeln jetzt auf dem Grund des großen Tiefes herum.

Jetzt bekommen wir vom Kommandanten einen seiner bekanntesten farbigen und lebendigen Berichte, die so mitten aus dem Erleben kommen und doch klar, übersichtlich und inhaltsreich sind.

## Geschützbedienung macht über 100 Gefangene

Ritterkreuze für verdiente Angehörige der Luftwaffe

Berlin, 7. Juli. (SB-Funk.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen:

Dem Generalmajor Wolf von Stutterheim, Kommodore eines Kampfeschwaders; dem Generalmajor Stefan Froschlich, Kommodore eines Kampfeschwaders; dem Oberst Bülowski, Kommodore eines Kampfeschwaders; dem Oberst Alois Stöckl, Kommodore eines Kampfeschwaders, und dem Unteroffizier Herbert Koelle, Unteroffizier in einem Fliegerregiment.

Generalmajor v. Stutterheim hat als Geschwaderkommodore sowohl im Feldzug gegen Polen wie auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz alle sich bietenden Einsätze persönlich mitgemacht. Seine feste Einsatzbereitschaft und sein Verhalten waren Vorbild für die Besatzungen seines Verbandes. Somit hat er maßgebenden Einfluß auf die erzielten Erfolge seines Schwaders gehabt. Am 15. Juni wurde sein Flugzeug von drei französischen Jagdflugzeugern angegriffen. Im Luftkampf wurde eine Morane sicher, eine andere wahrscheinlich abgeschossen. Aber auch die deutsche Führungsmaschine geriet in Brand und mußte zur Notlandung ansetzen. Generalmajor von Stutterheim gab, nachdem der Bordfunke gefallen und er selbst schwer verwundet war, den Befehl zum Abbruch. Monteur und Bordmechaniker sprangen daraufhin ab. Der Kommodore wollte auch das Leben des Flugzeugführers retten. Er gab diesem wiederholt den Befehl, ebenfalls abzuspringen, um selbst das Steuer zu übernehmen. Dieser blieb jedoch am Steuer und brachte die brennende Maschine zu Boden. Generalmajor von Stutterheim erlitt hierbei noch einen doppelten Oberschenkelbruch. Er hat außer seiner hervorragenden Tapferkeit das höchste Beispiel von Kameradschaft und Selbstaufopferung gegeben.

Generalmajor Froschlich ist im Angriff und Einsatzfreudigkeit allen Besatzungen seines Schwaders ein Vorbild. Zahlreiche Einsätze des Schwaders, vor allem Tiefangriffe auf Flugplätze von Paris, wurden unter seiner persönlichen Führung gelöst.

Oberst Bülowski hat sein Geschwader zur Einsatz- und Angriffsfähigkeit erzogen und bestimmend auf den Geist seiner Besatzungen gewirkt. An den meisten Feindschüben seines Schwaders hat er selbst teilgenommen. Besondere Erfolge erzielte das Geschwader bei den Angriffen auf englische Transportschiffe in Norwegen und vor der französischen Küste, auf militärische Ziele bei Amiens und an der Loire, sowie die Häfen von Biskingen, Dünkirchen und Boulogne.

Oberst Stöckl hat sein Geschwader unter hervorragendem persönlichen, tapferen Einsatz bei Angriffen auf feindliche Flugplätze und rückwärtige Verbindungen des Gegners zu großen

„Es war eine Bombenfahrt“, nicht er strahlend, „und sie fing schon großartig an. Wir haben da noch drei deutsche Flieger aufgepidi, seine Jungen übrigens, die ich nur sehr ungern von Bord lasse. Sie pullten da am dritten Tage nach unserer Anwesenheit im Bach herum und ließen uns gerade vor den Bug. Es scheint sich hier um Masochisten zu handeln, denn auf dieser Fahrt klappte alles großartig. Zuerst haben wir aus einem Geleitzug drei feite Huppen herausgeholt. Für den Anfang nicht schlecht. Dann ging es so wie immer. Tanker waren auf dieser Reise der große Trumpf. Wir haben alles verschossen, bis zum letzten „Kai“ und zur letzten Granate. Als wir neun schöne Broden hatten, begabte uns auf der Heimreise noch dieser „Rekordflieger“, der uns mit seinen

15 000 Tonnen auf insgesamt 66 587 Tonnen brachte. Sie können sich vorstellen, was das für eine Freude war! Erstmals schon wegen der Rekorde — und dann der Treiser. Unser Torpedo hatte eine ziemlich lange Laufzeit. Dann machte es, der „Kai“ sah genau mißglückt. Es gab ein kurzes Brillantfeuerwerk, dann war die England um 15 000 Tonnen ärmer. Jetzt war es auch endgültig Zeit, nach Hause zu fahren, denn nun hatten wir nichts mehr zum Schießen.“

Während Kapitänleutnant Prien vor dem Mikrophon steht und für den Rundfunk Gräße für die Millionen deutscher Hörer übermittelt, machen wir einen Gang durch sein stolzes Boot und sprechen mit den Offizieren und Mannschaften. Sie sind glücklich über ihre erfolgreiche Fahrt und berichten lebhaft und humorvoll in gut ein Duzend Dialekten. Auch die drei Flieger sind dabei. Es ist selbstverständlich, denn sie gehören zur Mannschaft nach diesen fünf Wochen gemeinsamer Feindfahrt durch gemeinsame Gefahren und Erfolge. Sie haben ein paar böse Tage hinter sich. Einer von ihnen berichtet mit jener Sicherheit, die jeder ungeübte Erzähler nach dem wirklich großen Erlebnis bekommt:

„Wir flogen mit unserer Maschine Küstlung nach Nordengland und wurden unterwegs von einer Bristol-Bombardier erwischt. Wir hatten faumähiges Pech! Die Wasserleitung wurde in Bruch geschossen, ein Motor setzte aus — dann bekam der Kommandant, unser Leutnant, einen schweren Schuß, und ich selbst wurde auch verwundet — es war eben nicht zu halten. Wir gingen aus Wasser, aber das hinter die Engländer nicht, uns munter weiter zu beharren, obwohl unser letzter Motor gebroselt war.“

Erst als wir gute 50 Meter weg im Schlauchboot trieben, bog der Torpedo ab. Unser Vogel war fertig. Den konnten wir durch nichts wieder flott bekommen. Also pullen! Es war noch eine schöne Strecke bis zur Küste. Mit dem Probant waren wir vielleicht ausgekommen, aber das Wasser reichte nicht. Es gab alles verdammt bitter aus. Unser Kommandant war tot. Ich selbst zählte nicht voll mit meinen beiden Schußwunden. Aber wir sollten wir anders tun — als Rudern? Bierzig Stunden schipperien wir so auf dem Wasser umher. Es waren eine Menge englisch Maschinen in der Luft, aber sie hatten einen anderen Kurs.“

## „Messaggero“ an die „unvorsichtigen“ Zeitungen

h. n. Rom, 8. Juli. (Sig. Ver.)

Die erstaunliche Meldung des „Petit Dauphinois“, daß sich zwei englische Armeen auf dem Marsch nach Addis Abeba begeben, wird in der gleichen Nummer des über Nacht meist zitierten französischen Organs an verheerter Stelle demontiert. Dies nimmt der römische „Messaggero“ zum Anlaß, sich mit jenen Teilen der europäischen Presse zu befassen, die der englischen Lügenpropaganda noch immer Vorschub leisten. Unangenehm tun sich dabei vor allem noch einige Balkanzettungen hervor, so jenes Athener Blatt, das dieser Tage zu erzählen wußte, Großadmiral Raeder werde von Deutschland als Marineberater nach Rom entsandt werden. Die Balkanzettungen nehmen, wenn schon nicht die englische Garantie, so doch die Nachrichten aus englischer Quelle noch immer allzu ernst. Ein gewisser Balkangeist tritt auch in der Schweizer Presse immer stärker in Erscheinung, vor allem bei den Genfer Zeitungen, die sich offenbar die zweifelhaften Moralbegriffe Churchill und des Deserteurs de Gaulle zur Richtschnur nehmen.

## Grojanis sprach in Benghasi

Rom, 7. Juli. (SB-Funk.)

Marschall Grojanis, der neue Generalgouverneur von Libyen und Befehlshaber der Wehrmachtteile in Nordafrika, hat in Benghasi die führenden Persönlichkeiten und die muslimanischen Notabeln empfangen.

In einer kurzen Ansprache gedachte Grojanis des Heldentodes der großen Leistungen von Luftmarschall Balbo und betonte, daß er ebenso wie Balbo gemäß den Richtlinien des Duce handeln werde. Anschließend unterstrich er die Leistungen der libyschen Division, die unter seinem Befehl in Äthiopien kämpfte, und forderte alle auf, sich zur Erlangung des großen Sieges im Namen des Duce um ihn zu scharen, jenes Sieges, „der allen Völkern des italienischen Imperiums Wohlstand verschaffen und den heute noch unter englischer Herrschaft lebenden Muslimen die Freiheit geben wird.“

## Blick

Dieses W... mer recht v... für das R... Kreuzes bra... unsere verwo... wie das ehe... liches Bild... Am Sonn... dem Damm... Nadrangas... Sportlichen... gendmeister... ten Sä... Lautspröch... brachte, im... Zuersticht... tungen w... h und e... über 100 w... Am einheim... auch im Str... waren. Kof... tabend ni... Spiel war w... gefaßt; vern... etwas hufte... und zu spie... nis des Wo... lens Abstie... ten; die Tr... rige Ende b... los über in... Kämpferin.“

## Jahrgang

Zaufende

Erfassung... tung und M... Jungen und... Erfassung i... gemacht. D... Heranziehu... meinen Zug... streigen Mor... und Wädel... lokalen Leber... an die Aug... mitgeteilt w... an dem Ge... stehen. Die... innet, in de... jenigen Kam... Einschlag her... „bereinigtell... In den A... Bericht. E... der Erfassu... Angabe der... Kuchreise w... del einer G... Abschluß ein... daß sie der... gekommen... Die Erf... endet. Er p... die ihn erwo...

## Sänger

Sänger er...

Sonntage, f... Stunde scho... geboten. Die... und der „Ho... volkstümlich... Seltner wur... Mit stürmisch... Eise Wa g... sängerin, die... bereiligen... Seltner... erte kurze W... sicherung, in... schönen deut...

## Wer felt...

Wer felt...

ters verfo... Guffa He... soll. Wächte... nationalbeate... für sie feine... säre Theater... zu neuem Mi... Cyrenpartien... Theaterbesse... sie zu volke... Ran mag v... Unmaß an... Studium G... aber wird je... an ihren V... immer von n... bereiten. 166... Schillerbüdn... und spielte... der Erinnerung... des Nationa... reicher Künst... ses untrenn... Heilen wird... lertum; schein... igen Kapitel... das Gesamt... Einzelheiten... sen, die sie le... großer Gefas... Bemöglichkeit... langstunt u... erlebte und... sie jede, auch... zulegt ihr u... in jeder A... Achtzehn Jah... Wäbne des V... wurde ihr P... und in der G...

## In ihrer...

In ihrer...

Ganzrolle d...

# Schlichte

Sie wissen ja:  
Trinket ihn mässig!



Ergebnisse des Sonntags

Im Endspurt holte Lintfort die Handballmeisterschaft 1940

Holzportverein Magdeburg - SV Lintfort 9:6 (Halbzeit 4:4)

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes groups like 'Gruppe 3', 'Südwest', 'Bayern', 'Baden', and 'Ergebnisliste: Bezirksklasse'.

(Eigener Drahtbericht)

Halle, 7. Juli.

In der alten Hallenstadt Halle, einer der Hochburgen des Handballsports, in deren Mauern gestern das 6. Endspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft ausgetragen wurde...

der Polizei- und Militärmannschaften zum dritten Male.

SV Lintfort: Körres; Seiner, Brüntgens L.; Rumohr, Bolzina, Meiser; Groß, Adamek, Rühner, Brüntgens II., Diejniczak.

SV Magdeburg: Säuberlich; Knauth, Knopf; Krüger, Masela, Runge; Karßen, Böttcher, Fischer, Thielecke, Meimann.

6000 Zuschauer erlebten diesen fesselnden Kampf, der mit einer 1:0-Führung nach einem Freiwurf von Brüntgens begann. Im Gegenstoß erreichte Thielecke ebenfalls durch Freistoß den Ausgleich...

Abermals gingen dann die Magdeburger, nachdem die Lintforter eine große Gelegenheit ausgelassen hatten, mit 3:2 in Führung, wenn gleich dieser Erfolg durch zu langes Halten des Balles nicht ganz gerechtfertigt war...

Die achte bad. Meisterschaft der VfR-Seenen

Handballmeisterschaft der Frauen im Sportbereich Baden

SV Waldhof - Fußballclub Karlsruhe 4:3 (3:3) VfR Weim - Reichsb. Heidelberg 13:0 (6:0) W. K. Mannheim, 7. Juli

Die Vorrunde zur Badischen Frauenmeisterschaft verlief erwartungsgemäß. Der Sportverein Waldhof konnte den VfR, wenn auch nur mit einem Tor Unterschied, schlagen. Die Karlsruhe überlieferten dabei nach der angenehmen Seite, zeigten ein gutes Spiel und waren öfters dem Sieg greifbar nahe...

Im zweiten Spiel des Vormittags standen sich VfR und Reichsbahn Heidelberg gegenüber. Wer mit einem Bombensieg der Pfaffenmeisterschaft rechnete, wurde zunächst enttäuscht. Heidelberg wehrte sich tapfer und auch erfolgreich. Nach 6 Minuten fiel erst der erste Treffer...

VfR Karlsruhe - Reichsb. Heidelberg 4:0 (1:0) VfR Friedrichsf. - Tbb. Neulshheim 3:2 (1:1) (0:0 nach Verlängerung) VfR Mannheim - SV Waldhof . . . 11:2 (6:0)

Zu den Entscheidungen des Nachmittags waren über 5000 Zuschauer, unter ihnen auch der Bezirksportführer Stalf, erschienen. Im ersten Spiel fanden sich die Vertreter des Vormittags Heidelberg - Karlsruhe gegenüber. Die Karlsruher Mannschaft war etwas überlegen und auch in ihrem Zusammenpiel überlegen als die Mädel vom Heidelberger Schloss.

In der ersten Hälfte trennte man sich unter der Leitung von Schmidt (VfR) mit 1:0. Die zweite Hälfte brachte zunächst verästeltes Spiel und erst in den letzten Minuten konnte VfR das Ergebnis mit 4:0 eindeutig gestalten.

Bilder Erwin brachte auch das Spiel um die Bezirksmeisterschaft Mannheim sehr guten Sport. Die jungen Mannschaften von Friedrichsfeld und Neulshheim zeigten technisch und taktisch gutes Können und sanden so voll den Beifall der Zuschauer. Nachdem die erste Hälfte torlos verlaufen war, ging Neulshheim etwas gehandicapt in die 2. Halbzeit, da eine Spielerin verletzt ausscheiden mußte. Beiden Parteien gelang je ein Tor in der regulären Zeit, so daß das Spiel verlängert werden mußte. Die Verlängerung entschied Friedrichsfeld etwas glücklich mit 3:2 für sich.

Aun war es so weit, daß das Hauptspiel steigen konnte. VfR Mannheim und Sportverein Waldhof hatten sich als beste Mannschaften für dieses qualifiziert. Die Ravenspielerinnen bis auf Förster in der deutschen Meistersetzung lieferten vom Anspiel weg ein prächtiges Spiel und kamen schon frühzeitig voll in Schwung. 6:0 stand die Partie schon als Mater (VfR 46) zur Pause pfiff.

Die Überlegenheit der Pfaffenmadel hielt auch nach der Pause an. Es gab nur einen Mißton in diesem Spiel, überhaupt an diesem Tag, als Kaiser einen Erfolg Waldhofs anerkannte, der nicht in Ordnung ging. Aber das flocht das Spiel nicht weiter, die Ravenspielerinnen machten bis weit, doch mußten sie noch einen regulären Treffer der besten Waldhoffürmerin Vär hinnehmen. Mit 11:2 wurde VfR zum achten Male Meister und durfte die Glückwünsche des Publikums, des Reichsstadwartes Neubert (Karlsruhe) nebst einem Blumenkranz, den der Vereinsführer Direktor Wahn überreichte, hinnehmen.

Großerfolg der Mannheimer Baddelegenschaft

Meisterschaftsregatta der Bereiche Baden und Südwest

(Eigener Drahtbericht)

Auf der traditionellen Regattastrecke im Mainzer Floßhafen wurden bei gelindem Wetter und auf spiegelglattem Wasser die Regatta-Meisterschaften der Bereiche Baden und Südwest ausgetragen. Während die am Vormittag gestarteten Langstreckenrennen zahlenmäßig nicht sehr stark besetzt waren, wiesen die nachmittags ausgetragenen Kurzstreckenrennen beachtliche Beteiligung auf.

Der Bereich Baden hatte seine tüchtigste Vertretung in der Baddelegenschaft Mannheim, die den Löwenanteil der Siege an sich brachte, während für den Bereich Südwest die Mainz-Kasseler Rudergesellschaft Germania 1880 am erfolgreichsten abschnitt. In verschiedenen Wettkämpfen mußte sich Mainz-Kassel mit einem Start ausschließlich gegen badische Konkurrenten begnügen, weil sich ihre Gegner aus dem Gau Südwest nicht gestellt hatten. In den Vergleichsproben der beiden jeweiligen Bereichsmeister, die dadurch möglich waren, daß die Teilnehmer geschlossen starteten, jedoch getrennt gewertet wurden, erwiesen sich die Mannheimer Vertretungen meist als die härteren Einheiten. Alle Rennen, mit Ausnahme des Langstreckenrennens im Einer-Kaltboot für Frauen kamen zustande. Den einzigen Sieg, der nach Darmstadt fiel, holte sich Gertten-Schlager (SV Darmstadt) im Einer-Kaltboot auf der langen Strecke.

Alle Meisterschaften wurden in Rücksicht auf Transport Schwierigkeiten erstmals ausschließlich im Kaltboot ausgetragen. Ihr sportlicher Verlauf war einwandfrei. Die gefährdenen Zeiten sind als gut anzusehen, und die Organisation wickelte sich reibungslos ab. Der Besuch war allerdings nicht sehr stark.

beim (Grundboot) ohne Zeit - Zweier-Kaltboot, Männer: 1. Baddelegenschaft Mannheim (Witt-Ringer) 35:15,4 Min.; 2. Baddelegenschaft Mannheim 2. Boot (Friedemann-Wiel) 39:38,4 Min.; 3. Rannclub Mannheim (Voren-Bruch) 41:56 Min. - Zweier-Kaltboot, Frauen: 1. Baddelegenschaft Mannheim (Neger-Grob) 23:59 Min.

Kurzstreckenmeisterschaften für Männer 1000 Meter, für Frauen 600 Meter.

Einer-Kaltboot, Männer: 1. Baddelegenschaft Mannheim (Witt) 5:36 Min.; 2. Rannclub Mannheim (Grund) ohne Zeit - Zweier-Kaltboot, Frauen: 1. Rannclub Mannheim (Witt-Ringer) 3:53 Min.; 2. Baddelegenschaft Mannheim (Neger-Grob) 3:37 Minuten.

Langstreckenmeisterschaften für Männer 7000 Meter, für Frauen 3500 Meter.

Einer-Kaltboot, Männer: 1. SV Darmstadt (Gertten-Schlager) 40:31 Min.; 2. SV Darmstadt (Vogel) ohne Zeit - Zweier-Kaltboot, Männer: 1. Mainz-Kasseler Rudergesellschaft Germania 1880 (Zanckel - G. Raff) 35:59 Min.; 2. Zweier-Kaltboot, Frauen: 1. Mainz-Kasseler Rudergesellschaft Germania 1880 (Zanckel - Kämmerer) 25:01 Min.

Kurzstreckenmeisterschaften für Männer 1000 Meter, für Frauen 600 Meter.

Einer-Kaltboot, Männer: 1. Mainz-Kasseler Rudergesellschaft Germania 1880 (G. Raff) 5:36 Min.; 2. VHSV Darmstadt (Raff) 5:33,1 Min.; 3. Mainz-Kasseler Rudergesellschaft Germania 1880, zweites Boot (Witt-Ringer) 5:34,4 Min.; 4. VHSV Darmstadt (Witt-Ringer) 5:35,9 Min.; 5. Zweier-Kaltboot, Frauen: 1. Mainz-Kasseler Rudergesellschaft Germania 1880 (Zanckel - Kämmerer) 3:39 Min.; 2. SV Darmstadt (Gespert - Zern) 3:46,2 Minuten.

Zweier-Kaltboot, Männer: 1. Baddelegenschaft Mannheim (Friedemann-Witt) 4:58,3 Minuten; 2. Baddelegenschaft Mannheim 2. Boot (Witt-Ringer) 5:12,2 Minuten.

Einer-Kaltboot, Frauen: 1. Baddelegenschaft Mannheim (Grita Rieger) 4:30 Min.; 2. Rannclub Mannheim (Neger-Grob) 4:06.

Zweier-Kaltboot, Männer: 1. Mainz-Kasseler Rudergesellschaft Germania 1880 (Gert. Raff) 4:52,1 Min.; 2. VHSV Darmstadt (Raff) 4:50 Min.; 3. VHSV Darmstadt (Witt-Ringer) 4:50,3 Min.; 4. SV Darmstadt (Gertten-Schlager) 5:11 Min.

Einer-Kaltboot, Frauen: 1. Frankfurter Rann-Club (Grotz) 3:58 Min.; 2. SV Darmstadt (Gespert) 4:07,4 Min.; 3. Mainz-Kasseler Rudergesellschaft Germania 1880 (Kämmerer) 4:12,2 Minuten.

zielte Lintfort den Ausgleich und wenig später durch Brüntgens die 4:3-Führung. Das 4:4 wurde durch einen verwandelten Freistoß von Thielecke erreicht, nachdem für den im Feld gefallenen Reichsportlehrer Kaundana eine Sechsminute eingelegt war. Die zweite Halbzeit begann mehr oder weniger in einer leichten Ueberlegenheit der Lintforter, wenngleich es den Magdeburgern immer wieder gelang, den knappen Vorsprung der Lintforter aufzuholen.

Grosch brachte die Mannschaft wieder mit 5:4 in Führung, aber wenig später konnten die Magdeburger wieder ausgleichen. Beim Stande von 6:5 für Lintfort gelang es den Magdeburgern durch einen verwandelten Freiwurf gleichzuziehen. Dies war wenige Minuten vor Schluß. Die Lintforter legten nun einen rasanten Endspurt ein und gingen mit ihrem Sturm vor. So kam es, daß in wenigen Minuten die Lintforter aus dem Gleichstand durch Adamek (2) und Diejniczak aus dem Gleichstand einen 9:6-Sieg erzielen konnten und damit die Meisterschaft errangen.

Der Sieg ist dem Spielverlauf nach durchaus verdient, wenn er auch sehr hart erkämpft werden mußte. Zu erwähnen ist noch, daß das Spiel von beiden Gegnern sehr ritterlich durchgeführt wurde und daß am Schluß des Kampfes der Stellvertreter des Reichsstadwartes, Studienrat Otto, der siegreichen Mannschaft seinen persönlichen Dank durch Handschlag ausdrückte.

Die Spiele der Bezirksklasse

Memannia Ivesheim - SV Weinhelm 4:2

Weinhelm stellte eine stark verjüngte Mannschaft, worin der ehemalige Torhüter Knapp sehr vermehrt wurde. Der Sturm war flink und eifrig, doch wenig durchschlagskräftig. Ivesheim hatte seine Torerfolge vor der Halbzeit dem günstigen Rückenwind zu verdanken. In der zweiten Halbzeit bot die Mannschaft keine befriedigende Gesamtleistung mehr. Schiedsrichter Kettner (Waldhof) leitete gut, hatte aber mitunter noch energischer eingreifen dürfen.

Weinhelm konnte durch den Halbrechten Kutter gleich nach Spielbeginn in Führung gehen. Unmittelbar darauf stellte Gumbel mit einem Mittschuß aus über 50 Meter den Ausgleich her. Dann ist Ivesheim weiterhin im Angriff und konnte durch den Linksaußen Herre B. die Führung übernehmen. Nachdem der Ivesheimer Wähler den Mittelstürmerposten innehatte, wurde durch zwei unballbare Tore von Wähler (Vh.) das Torverhältnis rasch auf 4:1 erhöht. Im Verlauf der zweiten Spielhälfte konnten beide Stürmerreihen nicht mehr als nur recht schwache Leistungen aufbringen. Weinhelm lag im allgemeinen im Angriff und es gelang dabei dem Rechtsaußen Ernst noch ein zweites Gegentor. Ein weiteres Tor für die Weinhemer mußte wegen Abseits ohne Wertung bleiben. Ivesheim kam in der zweiten Halbzeit nur selten über die Mittellinie.

07 Mannheim - Fortuna Ebingen 6:1

Die tapferen Leute aus Ebingen sollten auch gegen die technisch famose SpVg 07 völlig ohne Siegesaussichten bleiben, deren Aufmerksamkeit bis weit in die zweite Spielhälfte hinein so hohe Qualitäten offenbarte, daß die Fortunen um eine Niederlage nicht herumkommen konnten.

Veichtfüßig und trickreich rollten die Angriffe der gastgebenden Mannschaft über das Feld. Bis zur Sechsminute für den gefallenen Ebing. Mittelstürmer Anton G. L. S. h. hatte 07 auf eine fehlerhafte Rückgabe durch Wehner das erste Tor geschossen, dem Pragmater, als spielfreudiger Linksaußen, mit der direkten Verwandelung einer Rechtsflanke einen bläsauberen zweiten Treffer folgen ließ.

Nach dem Wechsel dominierte 07 auf der ganzen Linie. Schmeling er hob den dritten Treffer und Pragmater erhöhte, sich blendend einsetzend, auf 4:0. Grönert markierte den fünften Erfolg und dann trug sich Schmeling er mit dem sechsten Erfolg noch einmal in die Schützenliste ein.

07: Decht; Fied, Köllner; Vogelmann, Wischoff, Hedmann; Schmeling er, Schäfer, Wehner, Grönert, Pragmater.

Ebingen: Milbert; Müller, Thomas 1.; Thomas 2., Reine, Brecht; Raas, Brecht, Rische, Jung, Vogel.

Schiedsrichter: Kettler (Waldhof) äußerst sicher.

08 Sodenheim - SVTK Feudenheim 6:1

Ein energiegeladenes Spiel, bei dem schließlich das bessere Stehvermögen und die größere Einsatzfreudigkeit der Sodenheimer gegenüber dem technisch überlegenen Gegner zum Sieg verhalf! Feudenheim reißt von Anfang an das Spielgeschehen an sich. Lippners Bombenschüsse finden Gruber, Sodenheims Torhüter, auf dem Posten. Eine Wals-Vorlage schießt Stein mit dem Führungstreffer ab. Wals jagt dann einen Elfer in die Maschen. Auch in der zweiten Hälfte ist Feudenheim tonangebend. Teilweise mit dem leichten Einfall hören Sodenheims Deckungsmädel. Ein Sonderloß gebildet hier W. H. B. in II. Wiederum ist Wals Torhüter. Aus unmöglichem Winkel schießt der Ball im Reg. Auf der Gegenseite kann Lippner den einzigen Gegentreffer anbringen. Gegen Schluß drehen die bis dahin sehr erfahren spielenden Sodenheimer Stürmer mächtig auf und können durch Grub, Umminger und Fuß noch dreimal erfolgreich sein. Ströcker (Heidelberg) leitete in vorrett sicherer Weise.

SC Käferal - Dikt. Redarhausen 3:1

In dem Treffen gegen Victoria Redarhausen hatte Käferal eine knappe Vorspielniederlage

Table with 5 columns: Team, Sp., gew., un., verl., Tore, Pkt. Includes teams like Schalke 04, Fortuna Düsseldorf, Mülheimer SV, etc.

Table with 2 columns: Team, Ergebnis. Includes teams like Langstreckenmeisterschaften für Männer 7000 Meter, etc.

Table with 2 columns: Team, Ergebnis. Includes teams like Zweier-Kaltboot, Männer; etc.

Wieder gut... fah sich... Gegner geg... größere... der Höhe... Angriffs... In der 3... von Nube... Spielhälfte... Gabe erfol... von Bruch... Feld zurück... bester Stell... nur die La... kam Käferal... Kettner... Minuten im... auf 3:0... eine von 2... Gegenerfolg... Käferal... Spring -... - Boot -... - Redarh... - Weg... - Bernold... - Schiedsricht... Gef... Feuerstein... Bei mehr... wurde am... schafstreffen... diese Beran... Es folgen n... allem sollen... abgewickelt... Man hätte... schafstreffen... Wohl waren... gegangen, da... und in letzter... hatte so man... beiläufig... abgehakt... Feuer... gewonnen in... Sprungleitun... schlechten... Surf und... Jugendlämpf... gram ein u... dieses letzten... erfolgreich ab... Männer: 100 m: Feuer... 200 m: Feuer... 400 m: Geden... 800 m: Geden... 1500 m: Geden... 5000 m: Geden... 10000 m: Geden... 100 m: Weib... 200 m: Weib... 400 m: Weib... 800 m: Weib... 1500 m: Weib... 5000 m: Weib... 10000 m: Weib... Jugend B... Wir... Ma... mit gu... Konstru... absch... sowie... erbeten... Gum... MAN... Zirka 30... wichtige... Modells... sowie... als Vor... dauernde... Richa... Modellbau... Ludwigsh... Tempo- oder... Ernst Seinnach

„Hakenkreuzbanner“

40

wiebergutzumachen. Man setzte alle Kräfte ein, sah sich aber einem im Felde gleichwertigen Gegner gegenüber. Am Ende gab aber doch die größere Schuchkraft des trotz allem nicht auf der Höhe des Vorkampftages stehenden Käserlatter Angriffs den Ausschlag.

In der 35. Minute schoß Hörz eine Kante von Rude zum einzigen Treffer der ersten Spielhälfte ein. Nach der Pause begannen die Gäste erfolgreich. Einen scharfen Ball von Brecht schickte Schmitt gerade noch ins Feld zurück, dann hatte Weidinger in bester Stellung großes Pech, sein Schuß traf nur die Latte. Obwohl Redarhausen drängte, kam Käserlatter durch energisches Schießen von Rettinger zum zweiten Treffer und zehn Minuten später erhöhte Rude den Vorsprung auf 3:0. In der 80. Minute löste Weidinger ein von Weidinger getretene Ecke zum einzigen Gegentrefen ein.

Kassler: Schmitt, Reuther — Freund, Hering — Dieß — Bierling, Rettinger — Rude — Post — Göb — Hörz.  
Redarhausen: Berg, Spieh — Hund, Bär — Weidol — Schwein — Brecht — Köpp — Gerbold, Weidinger — Füllbrunn.  
Schiedsrichter Feuerstein (Lang-BSG).

Gehtes Sechshundertfünfzig

Feuerstein, Hofenberger und Fehr gewannen ihre Käufe

(Eigener Bericht)  
W. K. Mannheim, 7. Juli.

Bei mehr als hochsommerlicher Temperatur wurde am Samstagabend das sechste Gemeinschaftstreffen gestartet, mit welchem zunächst diese Veranstaltungen abgeschlossen wurden. Es folgten nun Mehrkampfabende und vor allem sollten die Kriegsbereitschaften abgewickelt werden.

Man hätte eigentlich diesem letzten Gemeinschaftstreffen eine größere Resonanz gewünscht. Wohl waren wieder fast 200 Meldungen eingegangen, doch das in Wiesbaden geplante und in letzter Minute abgeleitete Abendprogramm hatte so manchen der Spitzenkämpfer, von denen lediglich Fehr, FSB Lu., nach Mannheim kam, abgehalten.

Feuerstein, Hofenberger und Fehr gewannen in sicherer Weise ihre Käufe. Die Sprungleistungen litten etwas unter den schlechten Anlaufbahnen, was sich auch im Kurz- und Stoch auswirkte. Die Frauen- und Jugendkämpfe verliefen sich gut in das Programm ein und rundeten so das Gesamtbild dieses letzten Gemeinschaftstreffens doch noch erfolgreich ab.

Ergebnisse:  
Männer:  
100 m: Feuerstein, 11,8; Gerbold, 12,0; 200 m: Feuerstein, 25,0; 400 m: Hofenberger, 1,16; 800 m: Hofenberger, 2,46; 1500 m: Hofenberger, 7,00; 3000 m: Fehr, 13,74; 5000 m: Hofenberger, 22,8; 10000 m: Hofenberger, 46,30; 15000 m: Hofenberger, 70,40; 20000 m: Hofenberger, 94,50; 30000 m: Hofenberger, 138,00; 40000 m: Hofenberger, 181,50; 50000 m: Hofenberger, 225,00; 60000 m: Hofenberger, 268,50; 70000 m: Hofenberger, 312,00; 80000 m: Hofenberger, 355,50; 90000 m: Hofenberger, 399,00; 100000 m: Hofenberger, 442,50.  
Frauen:  
100 m: Fehr, 12,5; 200 m: Fehr, 25,0; 400 m: Fehr, 50,0; 800 m: Fehr, 1,16; 1500 m: Fehr, 3,48; 3000 m: Fehr, 7,00; 5000 m: Fehr, 11,4; 10000 m: Fehr, 22,8; 15000 m: Fehr, 34,2; 20000 m: Fehr, 45,6; 30000 m: Fehr, 68,4; 40000 m: Fehr, 91,2; 50000 m: Fehr, 114,0; 60000 m: Fehr, 136,8; 70000 m: Fehr, 159,6; 80000 m: Fehr, 182,4; 90000 m: Fehr, 205,2; 100000 m: Fehr, 228,0.

Ergebnisse:  
Männer:  
100 m: Feuerstein, 11,8; Gerbold, 12,0; 200 m: Feuerstein, 25,0; 400 m: Hofenberger, 1,16; 800 m: Hofenberger, 2,46; 1500 m: Hofenberger, 7,00; 3000 m: Fehr, 13,74; 5000 m: Hofenberger, 22,8; 10000 m: Hofenberger, 46,30; 15000 m: Hofenberger, 70,40; 20000 m: Hofenberger, 94,50; 30000 m: Hofenberger, 138,00; 40000 m: Hofenberger, 181,50; 50000 m: Hofenberger, 225,00; 60000 m: Hofenberger, 268,50; 70000 m: Hofenberger, 312,00; 80000 m: Hofenberger, 355,50; 90000 m: Hofenberger, 399,00; 100000 m: Hofenberger, 442,50.  
Frauen:  
100 m: Fehr, 12,5; 200 m: Fehr, 25,0; 400 m: Fehr, 50,0; 800 m: Fehr, 1,16; 1500 m: Fehr, 3,48; 3000 m: Fehr, 7,00; 5000 m: Fehr, 11,4; 10000 m: Fehr, 22,8; 15000 m: Fehr, 34,2; 20000 m: Fehr, 45,6; 30000 m: Fehr, 68,4; 40000 m: Fehr, 91,2; 50000 m: Fehr, 114,0; 60000 m: Fehr, 136,8; 70000 m: Fehr, 159,6; 80000 m: Fehr, 182,4; 90000 m: Fehr, 205,2; 100000 m: Fehr, 228,0.

SpVgg. Gandhofen in der nächsten Pokalrunde

SpVgg. Sandhofen — Germania Friedrichsfeld 3:1

Die nachträgliche Gültigkeitserklärung des am letzten Sonntag ausgetragenen Pokaltreffens Friedrichsfeld — SpVgg. Sandhofen (4:2) führte Friedrichsfeld zur SpVgg. Sandhofen, die damit nach längerer Pause wieder erstmals zu Hause spielte. 300 Zuschauer hatten sich eingefunden, deren beide Mannschaften ein kampfbetontes Spiel lieferten. Mit Energie und Eifer verstand man es, kassende Läden auszugleichen, nur blieb zu bedauern, daß einige Spieler die Härte unnötig übertrieben.

Sandhofen machte alles in allem nicht den gewohnten sicheren Eindruck. Michel im Tor war mehrmals reichlich unsicher und auch bei den Verteidigern gab es eine ganz stattliche Serie Fehlschläge. Die Käuferreihe war flechtig, wenn auch die Zuverlässigkeit eines Webe oder Müller fehlte. Gedra hand anfanglich als Rechtsaußen auf verlorenem Posten, während Hofmann als Linksaußen es diesmal oft genug an nötigen Schmelz fehlen ließ. Der lebendigste Stürmer war noch Sauermann, der sich jedenfalls auch zur Geltung brachte, als Dör, dem man eine längere Spielpause anmerkte. Friedrichsfeld zeigte in diesen Phasen des Spieles, daß es nicht zu Unrecht Tabellenführer der Bezirksklasse ist. Die besten Leute: Hollenbach im Tor, der Mitteläufer und aufmerksame Stopp Besold, und schließlich die wenigsten Stürmer Kofsig und Fint.

Als Spielleiter amtierte R. D. H. (Saardrüden).

Beide Mannschaften beginnen das Spiel offen und ausgleichend. Eine leichte Offensive der Sandhöfer wird abgelehrt von einigen Durchbrüchen der Friedrichsfelder, bei denen Kofsig immer noch der alte Taktiker ist. In der 17. Minute kommt Friedrichsfeld zur Führung, als Michel im Sandhöfer Tor nicht reagiert und Fint zu 1:0 einpföfen kann. Mit forschenden Gegenstößen antworten die Sandhöfer, kommen zu gefährlichen Attacken auf das Friedrichsfelder Tor, aber Hollenbach und vor allem Besold und Regel weisen alle Angriffe ab.

Mit erhöhtem Tempo beginnt die zweite Halbzeit. Liegt eben noch Friedrichsfeld im Angriff, so sind es im nächsten Moment die Sandhöfer, bei denen Wozzobusa schließlich den Ausgleich in der 72. Spielminute erzielt. Drei Minuten vor Schluß erst sollte die Entscheidung des Spieles fällig werden. Ein an sich harmloser Schuß von Sauermann wird vom Friedrichsfelder rechten Verteidiger zum 2:1 ins Tor abgefaßt und eine Minute später heißt es durch Gedra noch 3:1 für Sandhofen.

Die Mannschaften standen:  
Sandhofen: Michel, Bent, Baumann, Wegel, Friedel, Schenkel; Gedra, Wozzobusa, Dör, Sauermann, Hofmann.  
Friedrichsfeld: Hollenbach; Baumgärtner, Regel; Jung, Besold, Scherf; Brenner, Weber, Fint, Kofsig, Heuser.

Die neuen Meister von H3 und BdM

DfR-Jugend wurde Gebietsmeister im Fußball

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß der Leistungsgrad unserer Fußballjugend sich auch in den Tagen des Krieges auf ansprechender Höhe gehalten hat, der konnte sich am Samstag und Sonntag bei den Entscheidungsspielen der H3 von dieser erfreulichen Tatsache überzeugen. Die vier leistungsfähigsten Mannschaften, VfR Mannheim, 1. FC Forzheim, SpVg Weilsheim und FC Furtwangen lieferten sich jedenfalls recht schöne Kämpfe um den Gebietsmeistertitel und wenn aus diesem Quartett der Besten der VfR Mannheim im Endsieger wurde, so deshalb, weil die Mannschaften unbedingt die besten Leistungen boten. Dafür spricht weniger der eindeutige 9:0-Sieg des Vorrundenspiels am Samstag über Furtwangen, als der Endsieg von 3:1 über die Leute vom 1. FC Forzheim, die den Bann 172 repräsentierten.

VfR Mannheim — FC Furtwangen . . . 9:0  
1. FC Forzheim — SpVg Weilsheim . . . 4:2  
VfR Mannheim — 1. FC Forzheim . . . 3:1  
Die Gebietsmeisterschaften von H3 und BdM brachten am Wochenende in allen Sportarten interessante Kämpfe und auch beachtliche Leistungen. Die neuen Meister mußten um ihre Titel mitunter sehr heiß ringen.

Im Endspiel um die Gebietsmeisterschaft im Hockey trafen sich die Mannschaften vom Bann 408 und Bann 171 gegenüber. Erst nach dreimaliger Verlängerung gelang es schließlich, den Spielern des Bannes 408 mit einem 2:1-Sieg das Spiel für sich zu entscheiden.

Zur gleichen Zeit entschied sich das Handballspiel zwischen den VfR-Mannschaften des Untergaues 408 — Schloßschule Speygart

und der Untergaumannschaft 170, Turngemeinde Offenburg. Der Knappe 1:0-Sieg der Speygartener Rabel ist darum der Beweis geringer Überlegenheit.

Genau tapfer hielt sich die VfR-Hockeymannschaft des Untergaues 408 — VfR Bruchsal gegen den überlegenen Gegner und Zielverteidiger der Schule Salem, Untergau 408 HC Salem. Salem hand bereits als Favorit und Badischer Jugendmeister im Entscheidungsspiel um die Deutsche Jugendmeisterschaft. Um so mehr überrascht dieser Knappe 2:0-Sieg gegen die überaltmäßig junge Bruchsaler Mannschaft.

Der Endkampf im H3-Handball wurde von den Mannschaften der Banne Mannheim 171 (Reich) und Karlsruhe/109 bestritten. Gegen das gute Zusammenpiel der Reicher war nicht anzukommen und so endete der Kampf in strömendem Regen mit 16:3.

Besonderes Interesse fand naturgemäß der Weichsport-Kampfsport, zu dem acht Banne ihre beste Mannschaft gestellt hatten. Ein Hindernislauf über 200 Meter, Orientierungsgedächtnislauf mit 15 Wunden über 20 Kilometer, Geländelauf, Schießen auf eine Kopfschleife, sowie das Reitenzielwerfen, sind die fünf Uebungen. Aus diesem Kampf ging die Mannschaft des Bannes 171/Technische Bereitschaft Mannheim mit 2396,5 Punkten als Sieger hervor. Zweiter wurde der Bann 407/Willingen mit 2288,0 Punkten. Im weitem Abstand folgte erst die Mannschaft des Bannes 111/Baden-Baden mit 2049,5 Punkten. Auf die Minute pünktlich vollzog sich der Start der Radfahrer zum Straßenrennen. Nach

einem harten Endkampf gelang es in der Hauptklasse, die über 72 Kilometer führte, dem Hiler-Jungen Berner Kreis vom Bann 109, Karlsruhe, in 2 Std. 18,7 Min. den übrigen Fahrern weit voraus die Ziellinie zu passieren.

Im Bahnrennen gestalteten sich die Kämpfe weitläufiger, da die Fahrer häufig in Sicht blieben. In einem phantastischen Endspurt gelang es Reinhold Becker vom Bann 110, Heidelberg, zur allgemeinen Überraschung, sich vom dritten Platz an die Spitze vorzuarbeiten und mit sechs Meter Vorsprung einzufolmen. Im Zeitfahren trug der Hiler-Junge Edmund Nagel vom Bann 109, Karlsruhe, mit nur 1:25,3 Min. über 1000 Meter den Sieg davon. Die Verteilung der Siegerurkunden und Plaketten, die der R-Gebietsführer Wilhelm Matter vornahm, gab den Kampfspielen ihren Abschluß.

- Fußball H3, Sieger Bann 171 (VfR Mannheim) mit 3:1 gegen Bann 172 (1. FC Forzheim).  
Hockey H3, Sieger Mannschaft des Bannes 408 (Schule Salem) gegen Mannschaft des Bannes 171 (VfR Mannheim) mit 1:0.  
Handball H3, Sieger Mannschaft Bann 171 (Turngemeinde Offenburg) gegen Mannschaft des Bannes 109 (Turnverein Karlsruhe) mit 16:3.  
Weichsport-Kampfsport: Bann 171 (VfR Mannheim) 2396,5 Punkte.  
Radfahren Klasse A: Gerhard Beng, Bann 408, 1:43,8 Min.  
Radfahren Klasse B: Heinrich Rood, Bann 171, 58,30 Min.  
Straßenrennen Klasse A: Werner Reich, Bann 109, 2:18,07 Std.  
Straßenrennen Klasse B: Willi Nagel, Bann 109, 1:39 Std.  
Zeitfahren Klasse A (Fliegerrennen): Reinhold Becker, Bann 110.  
Zeitfahren Klasse A (Reiternnen): Edmund Nagel, Bann 109, 1:25,3 Min.  
R-Schießen: Bruno Brannath, Bann 109, 319 Ringe.  
H3-Handball: Schloßschule Speygart, Untergau 408, gegen Untergau 170, Offenburg, 1:0 für Speygart.  
H3-Hockey: Schule Salem, Untergau 408 (HC Salem) geg. Untergau 408, Bruchsal, 2:0 für Salem.

„Glegfried“ Ludwigshafen III

Gaugruppenmeister

Ludwigshafen, 7. Juli.  
In Ludwigshafen hieg am Sonntag der Rückkampf um die Gruppenmeisterschaft im Mannschöttrigen. Bekanntlich hatte „Glegfried“ den Vorkampf in München-Neuaußing 4:3 verloren, nachdem Glegfried ohne Europameister Schäfer dort antreten mußte. Der Rückkampf wurde gegen den tapferen Gegner mit 5:2 Punkten gewonnen. Bezeichnend ist, daß auch hier wie in den Vorkämpfen sämtliche Treffen über die volle Zeit gingen und nur Punktentscheidungen fielen. Kampfrichter Reister (Mannheim) leitete einwandfrei, überfah jedoch, daß im Schwergewicht Gehring seinem Gegner Feilhuber eine Schulterniederlage beigebracht hatte. Es wohnten etwa 700 Zuschauer dem Treffen bei. Mündchen-Neuaußing muß volle Anerkennung gezollt werden, denn es war ein ritterlicher Gegner und guter Verlierer.

Die einzelnen Kämpfe: Bantamgewicht: Cavallar (Ludwigshafen) besiegt Baler (Neuaußing) nach Punkten. Karl Bonding (Lu) verliert gegen Böt (W) nach Punkten. Freund (Lu) verliert gegen Hering (W) nach Punkten. Europameister Schäfer (Lu) gewinnt gegen Bauer hoch nach Punkten. — Mittelgewicht: Kreuz (Lu) gewinnt gegen Sedlmier nach Punkten. — Halbschwergewicht: Henze (Lu) gewinnt gegen Peiers (W) nach Punkten. — Schwergewicht: Gehring (Lu) gewinnt gegen Feilhuber (W) nach einer übersehenen Schulterniederlage nach Punkten.

Wir suchen einen **Maschinen-Techniker** mit guter Ausbildung und Werkstattpraxis für Konstruktionsarbeiten. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten an (52394V)  
**Gummiwarenfabrik Hutchinson**  
MANNHEIM-INDUSTRIEHAFEN

Zirka 30 **Wichtige Modellbauer** Modellschlosser, Werkzeugmacher sowie ein Metallformer als Vorarbeiter für Leichtmetall für dauernde Beschäftigung gesucht  
**Richard Rauscher**  
Modellbau für Holz- und Metallmodelle  
Ludwigsh.-Rheingönheim, Industriest. 2 1/2

**Tempo- oder Goliathfahrer** Ernst Sehnacht, Mhm., N 7, 7  
**Frisiergehilfe** sofort oder später gesucht. — Lind, Mannheim, P 6, 3.

**Beretreter**  
welche Kolonialwaren-Geschäfte, Drogerien, Hotels und Restaurants besuchen, für feine Wohnverhältnisse gesucht. Volleittätige Personen aller Art auf Wohnung, Vorzusprechen: Wertheim, Dienstag, 17 bis 19 Uhr. Chem. Fabrikniederlage Hof, Friedrich, Köln, Ullerring 21

Wir suchen für unsere Konzerthalle **1 Kuchenverkäuferin (Saaltochter)** Vorzustellen: (50601V) **Kaffee Kossenhaschen Mannheim**

Wir suchen **1 junges Mädchen** das den Beruf eines Stützebuben erlernen will (2 Jahre Lehrzeit), und **1 ordentl. Hausmädchen** Vorstellung: (52400V) **Kaffee Kossenhaschen Mannheim**

**Süßliliges, zuverlässig. Mädchen** in guten Haushalt auf 1. August 1940 gesucht. — Fernsprecher Nr. 403 78, (628138)  
**Fräulein** sucht sich zu verändern in angenehmes Café, evtl. Tagescafé. Angebote unter Nr. 523928 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Junge Frau** sucht Büro zu reinigen. Adresse unter Nr. 4028 im Verlag.

**Mieten und Vermieten**  
Für Gefolgshausmitglieder suchen wir **2- und 3-Zimmer-Wohnungen** mit Küche und Zubehör. — Angebote erbeten an: (1032428) **Joseph Bögele N.-G.** Mannheim — Adl. Sekretariat

**5-Zimmer-Wohnung** neu hergerichtet, mit Bad u. Wannen, per 1. Oktober zu vermieten. Mietpreis 90 M. + 7, 22, 1 Treppe.

**Möblierte Wohnung** 3 Zimmer, Küche, Bad, Garten, gut möbliert, idyllisch und ruhig gelegen, zum 15. Juli zu vermieten. Näher, Heideberg-Röhrlach, Bannmannstraße 19. (5239640)

**Kauf und Verkauf**  
**Druckluftkompressor** stationär, für Elektroantrieb 8-10 atü, ca. 0,5 chm/min, zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 52398 VS an den Verlag G. H.

**Chem. Reinigung**  
Großbügelei Reparaturen  
**Haumüller** R 1, 14 Fernruf 230 82

**Verloren**  
**Reserververad** 32x6, verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Hans Finkenberger, Mainz, Talbergstraße 9, —

**Verschiedenes**  
**Sommergäste** Ausb. herrl. Kufentst. Schwartzbach, Bett 1 u. 2, Baden, Schönwiesbad, Col. Küchenzubeh. gratis. Frau Gethler, Wälderstraße bei Staufen.

**Zu vermieten**  
**Klein-Billa** in schön. Weinberg im ruhigen Lage, mit 3/4 bis 4 1/2 Zimmern, Küche und Bad, sehr schön. 15. August frei. — (Voll- und Teil-Möbliert.) — Schriftl. Anfragen u. Nr. 103-21982 an den Verlag.

**Geldverkehr**  
150 bis 200 RM. von la. benutzt. Kredit, fof. ausbez. Monats, Rückzahl. Zufuhr, u. 86709 an den Verlag.  
**Kaufgesuche**  
Gut erhalt. elektr. Wiele-Waschmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 331472 an den Verlag 628138.

**Chem. Reinigung**  
Großbügelei Reparaturen  
**Haumüller** R 1, 14 Fernruf 230 82

**Der schmerzende Kopf**  
verlangt rasche Linderung. Citrovonille lindert hierzu gute Dienste. Bekannt u. bewährte Wirkung bei Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgien, Apoplekien 6 Pakete od. 12 Oblaten-Packung RM. 96

**Rohmöbel**  
Schrank 40 65 75 105  
Küchenschrank 14.- 18.- 20.-  
Frisierkommod. 80.- RM  
Bettten 35.- 45.- 50.-  
Bücherschrank 35.- 45.- RM  
Stühle 7.50 9.- 12.50  
Tische aller Art Schreierische 85.- 95.- 105.-  
Hoh. Baumann & Co. Verkaufsbüro T 1, Nr. 7-8

**Porzellan-Kaffee- u. Teeservice** mit Feinsilber-utensilien 75 Mk kaufen Sie bei **Uhren-Burger** HEIDELBERG Bismarckgarten

**Bernstein- und echte Granat-Schmuck** kaufen Sie bei **Uhren-Burger** HEIDELBERG Bismarckgarten  
**Werde Mitglied der NSV!**

**Heute**  
in unseren  
Theatern

**ALHAMBRA P.7.23**

Carl Raddatz  
in seiner großen Doppelrolle:  
**Golowin geht durch die Stadt**  
nach dem Roman in der Münchner Illustrierten Presse mit Anneliese Uhlig - Leo Szek - Trude Hesterberg - Oskar Sima - Hans Unterkircher - Eduard Wank - Alexander Engel - Nikolai Kellin - Karl Kraup  
3.15 5.30 8.00

**SCHAUBURG K1.5**  
Breitestr.

**Der Sündenbock**  
Eine Film-Komödie der Tobis  
mit Norbert Schirmer, Hanna Rein, Ellen Bang, Iringard Hoffmann, Hilke Körber, Marg. Kupfer, Karl Heilmann, Fr. Gdemar, Ernst Waldow, Ernst Sattler  
Jugendliche haben Zutritt!  
3.15 5.30 8.00

**SCALA Lindenhof**  
Meerfeldstr. 56

Ein reizendes Lustspiel der Ufa  
**Die kluge Schwiegermutter**  
mit Ida Wüst, Gg. Alexander, Carl. Daudert, E. Waldow u. der chilenischen Sängerin Rosita Serrano  
Heute letzter Tag! 3.30 5.45 8.00

Heute und morgen  
nachmittags 2 Uhr

**Wochenschau-**  
**Sonder-Vorstellung**  
**ALHAMBRA u. SCHAUBURG**  
Der neueste Wochenschau-Bericht  
**Waffenruhe im Westen**  
und die hochinteressant. Kulturfilme  
**Klar Schiff zum Gefecht**  
und  
**Die Jüngsten der Luftwaffe**  
Erw. 40 Pfg., Mil. u. Jugel. 20 Pfg.

**Auto- u. Motorrad-Zubehör**  
**D 4,8**  
gegenüber der Börse  
**Auto-Zubehör-Gesellschaft**  
Schwab u. Heitzmann  
Mannheim

**Auto-Rösslein**  
Das große Haus für  
**Auto- u. Motorrad-Zubehör**  
Vulkanisation  
**€ 1,13**  
131094V

**Altmetalle**  
Alle Metalle, alle Wägen, alle Materialen  
Herrnstr. 29  
Telefon 583 17

**Nur wir**  
staatl. konz. T-Gas-Kammerjäger  
arbeiten mit den hochwirksamen Gasen  
**T-Gas Trifox**  
gegen Wanzen  
Restlose Abtötung samt Brut - Keine Sachschäden - Kein übler Nachgeruch  
K. Lehmann F. Münch N. Auler  
Hafenstraße 4 1. u. 2. Stock Windeckstr. 2 Langerötterstr. 50  
Ruf 23568 Ruf 27393 Ruf 52933

Nur 4 Tage ab heute  
bis Donnerstag!

Ein flotter, lustiger Film  
mit viel Jugend und ver-  
liebttem Spiel



**Weißes Fliedee**  
Hannelore Schroth  
Mady Rahl - Paul Henkels  
Hans Holt - Olga Brink

Mutter und Tochter im Wett-  
streit um denselben Mann -  
das ergibt tausend köstliche  
Situationen und einen unter-  
haltsamen Film

Die neueste Deutsche  
**WOCHENSCHAU**  
Beg.: Hauptfilm 3.50 6.00 8.10  
Beg.: Wochenschau 5.15 7.25 9.50

Für den  
**Luftschutzaum**  
vorrätig:  
**Luftsch. - Gerätebretter**  
**Luftschutz-Spritzen**  
**Luftschutz-Stahlhelme**  
**Tragbüchsen**  
für Volksgasmasken  
**Sandkisten**  
**Behälter**  
für gasvergiftete Kleider  
**Behälter für Wasser verz.**  
**Trockenklosetto**  
mit und ohne Sitzhölzern  
**Torfmuldkasten verz.**  
**Schaukeln**  
**Belle**  
**Pickel**  
**Aexte**  
**Brecheisen**  
**Hämmer**  
**Zangen Meisel Spaten**

**KARL O**  
**Armbrüster**  
Schwotzinger Straße 91-95

**Kassen-Schränke**  
Reparaturen u. Transporte  
**Gg. Schmidt B 2, 12**  
Fernruf 285 27

**Die Natur schafft es**  
und zwar gründlich, wenn es  
sich um eine Kleinigkeit han-  
delt. Durchdringt nur aus  
Wasserstoffgasen besteht, rei-  
nigen den Raum und sind an-  
genommen zu nehmen. Alleinverf.:  
Reformhaus „Eben“, O. 7, 3.

**GLORIA**  
SECKENHEIMERSTR. 13

Heute letzter Tag!  
Das Tagebuch eines Matrosen vom  
Kreuzer „Groschen“

**Ein Robinson**  
Ein Dr.-Panck-Expeditionsfilm  
H. A. E. Böhm, Marieluise Claudius  
Neueste Wochenschau:  
Der Führer in Paris  
Beg.: 3.30 5.40 8.00 Jug. zugel.

Heute Montag 14.15  
Neue Sonder-Vorstellung  
Der neueste Kriegsbericht:  
**Waffenruhe im Westen**  
Der Führer in Paris  
Dazu: Die Internationale Motor-  
rad-Schlagfahrt in Salzburg  
Eintrittspreis: 30 Pfennig

**CAPITOL**  
Heute letzter Tag!

Karl Ludwig Diehl  
Olga Tschschowa  
in dem Spitzenfilm der Tobis  
**DER FUCHS VON GLENARVON**  
Eine packende Episode aus den  
irischen Freiheitskämpfen  
In jeder Vorstellung:  
Kavalerie-Wochenend-Bericht

**National-Theater**  
Mannheim

Montag, den 8. Juli 1940  
Nachmittags-Vorstellung  
Berlitzg. Nr. 337, Schölerm. A Nr. 4  
**Uta von Raumburg**  
Schauspiel in drei Akten von  
Felix Dörmann  
Regie: Rudolf Hammer  
Anfang 14.30 Uhr, Ende 16.45 Uhr

Abend:  
Vorstellung Nr. 338, Wieck & Nr. 27  
J. Soubertmiete & Nr. 14  
**Die Beimanerin**  
Nach einer Komödie von Alexander  
Zornow in einem Lustspiel in  
fünf Akten von  
Sigmund Graf  
Anfang 19.30 Uhr Ende 22 Uhr

**MULLER**  
Heute letzter Tag!

Gustav Fröhlich  
Camilla Horn  
in dem mitreißenden Großfilm:  
**RAKOCZY-MARSCH**  
Der glühende Zauber der Pösta  
weht durch dies. schönen Film  
In jeder Vorstellung:  
Kavalerie-Wochenend-Bericht

**Sie ist da**  
eine Höchstleistung unserer süd-  
deutschen Textilindustrie, unsere  
Kraffkordel „Xylofix“  
bruchfest, preiswert, rasch lieferbar.  
Für Laden-, Post- und Bismarkpaket!  
Auf Wunsch Probeflieferung ab 30 kg

**Haux & Kraus, Reutlingen (Württ.)**  
Eingetragene Vertreter gesucht!

**Ämliche Bekanntmachungen**

**Ladenburg**  
Instandsetzung  
der städtischen Bräudenwaage  
Wir bringen hiermit zur allge-  
meinen Kenntnis, daß die städt. Bräu-  
waage wegen Vornahme dringender  
Instandsetzungsarbeiten ab Dienstag,  
3. Juli 1940, auf die Dauer von ca.  
14 Tagen außer Betrieb ist. Vermit-  
tungen können während dieser Zeit  
auf der Reichsbahnwaage am Güter-  
bahnhof vorgenommen werden.  
Ladenburg, den 3. Juli 1940  
Der Bürgermeister

**Öffentliche Erinnerung**  
Hierdurch wird an die Zahlung  
folgender Steuern erinnert:  
1. Lohnsteuer, Kriegszulage, zur Lohn-  
steuer, Wehrsteuer und erwerbs-  
steuer, einbehalten im Juni  
1940 bzw. im 2. Rollenberichts-  
jahr 1940, fällig am 5. Juli 1940;  
2. Umsatzsteuer für Juni 1940 bzw.  
für das 2. Rollenberichts-  
jahr 1940, fällig am 10. Juli 1940;  
3. Lohnsteuer der Handwirte für das  
3. Rollenberichts-  
jahr 1940, fällig am 10. Juli 1940;  
4. Ausgleich wird an die Zahlung der  
im Laufe des Monats Juli 1940  
auf Grund der ungetriebenen Steuer-  
beiträge fällig geworden und noch  
fällig werdenden Abschlagszah-  
lungen erinnert.  
Eine Einzelmahnung der oben auf-  
geführten Steuern eracht nicht mehr.  
Wer eine Zahlung verläumt, hat eine  
weiteres die arbeitsrechtliche Er-  
hebung des Rückstandes durch Nach-  
nahme über den fälligen Ein-  
satz im Wege der Beitreibung zu er-  
warten.  
Wird eine Zahlung nicht rechtzeitig  
geleistet, so ist mit dem Ablauf des  
Fälligkeitsjahres noch geheimer Ber-  
echnung ein einmaltiger Schmelz-  
betrag von 2 v. H. des rückständigen  
Betrages vermindert.  
Man sollte möglichst unbar, unbar  
Zahlung erbracht sein und unan-  
nehmliche Verzinsung bei der Finanzstelle.  
Bei allen Einzahlungen und Über-  
weisungen sind Steuernummer und  
Steuerart anzugeben.  
Mannheim, den 8. Juli 1940  
Finanzamt Mannheim-Stadt  
Postfachkonto Karlsruhe Nr. 1450  
Girokonto Nr. 112 Reichsbank Mannheim  
Finanzamt Mannheim-Redarstadt  
Postfachkonto Karlsruhe Nr. 74 845  
Girokonto Nr. 111 Reichsbank Mannheim  
Finanzamt Schwetzingen  
Postfachkonto Karlsruhe Nr. 1433  
Girokonto Nr. 113 Reichsbank Mannheim  
Finanzamt Weinheim  
Postfachkonto Karlsruhe Nr. 1331  
Girokonto Nr. 111 Reichsbank neben-  
stelle Weinheim.

**Schriesheim**  
Die Aufnahmefarben für die  
nächsten 3 Monate werden am Dien-  
stag, den 9. Juli, in der Garten-  
abteilung, Rathaus, Zimmer 10, aus-  
gegeben.  
Schriesheim, den 6. Juli 1940  
Der Bürgermeister.

**MOTTEN**  
Salz  
„Teka“  
wirkt unbedingt  
tödlich für Motten  
und Brut.

**Beutel 40 g**  
Allein zu haben bei  
Th. v. Eichstedt  
Karlstr.-Drogerie  
N 4 Kunststraße

**Paßbilder**  
zum sol. Mithemen.  
Mit Rutsche in 1 Std.  
Atelier Rohr, P. 2. 2  
Fernruf 266 68

**Eilboten!**  
Schulz, S. 5, 4  
Fernruf 217 24

**repa-  
riert**  
**Knudsen**  
A 3, 7a Tel. 234 92

**Schneiderei**  
**Chem. Reinigung**  
**Werner**  
S 3, 13  
Fernruf 233 74

**Detektiv-**  
**MENG**  
Mannheim, B. 3, 15

Heute im  
**UFA-PALAST**  
UFA

Einer der besten italienischen  
Spitzenfilme:  
**Zwischen Leben u. Tod**  
Das Schicksal des Luciano Serra  
Regie: Vittorio Mussolini - in deutscher Sprache  
Vorher: Die deutsche Wochenschau  
3.00 5.30 8.00 Uhr Jugendl. zugelass.

Heute Montag und Dienstag  
nachmittags 2.00 Uhr

der neueste Filmbericht unserer Propaganda-  
Kompanie in  
**Sonder-Vorstellungen**  
**Waffenruhe im Westen**  
Der Führer in Paris  
Kulturfilm:  
**Jungens wollen zur See**  
Kleinste Preise

**STETTER** Das Spezial-  
geschäft für  
Damen- und Herrenkleider-Stoffe

**EIDECHSE**

Das ist der richtige Weg,  
der Sie befreit von  
**Flühneraugen**  
**Kornhaut**  
rasch, sicher, schmerzlos durch  
**Eidechse-Schälkur**  
Verwenden Sie auch  
„Eidechse“ Fußcreme und Fußbad

**Die Mannheimer Großdruckerei**  
liefert alle Familien-Drucksachen

Für Führer, Volk und Vaterland starb an einer  
sich im Westen zugezogenen schweren Ver-  
wundung unser Kamerad

**SA-Scharführer**  
**Georg Klumb**  
Gefallener in einem Pionier-Batt.  
Er wird in unseren Reihen weiterleben.  
Mannheim-Seckenheim, den 8. Juli 1940.  
Der Führer des Sturmes Pl 3/171  
i. V.: Weber, Oberschar.

Wir erhalten die Trauerbotschaft, daß unser  
junges, hoffnungsvolles Gefolgschaftsmitglied

**Dr. med. Hans Lutz**  
in Ausübung seines Arztberufes auf dem Felde der Ehre für  
Führer, Volk und Vaterland gefallen ist. Wir beklagen auf-  
richtig den Tod dieses strebsamen, tüchtigen und allgemein  
beliebten Mitarbeiters und werden ihm ein ehrendes An-  
denken bewahren.  
Betriebsführung und Gefolgschaft des  
Staatlichen Gesundheitsamtes Mannheim

Statt besonderer Anzeigel

Am 6. Juli verschied nach schwerem Leiden unsere  
geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und  
Urgroßmutter, Frau

**Anna Hieber**  
geb. Schlegel  
im 76. Lebensjahre.  
Mannheim (Augusta-Anlage 21).  
Dr. Franz Harro und Frau Paula, geb. Hieber  
Paul Hieber und Frau Elso, geb. Pack  
Dr. Rudolf Hieber u. Frau Hertha, geb. Godeck  
Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

Die grun-  
den Ge-  
minister  
Ankunft  
Führer  
auslagen  
in den  
seitigen  
gen bewei-  
nach der  
haben kri-  
ausgereden  
„Die Mi-  
Glans der  
Hoffnung  
sive gegen  
tern über  
bu u.“  
römische  
findlichen  
nicht auf  
beschränkt  
und Friede  
Mit Ger-  
die Herzli-  
lienische  
gefunden  
phäre, die  
nach dem  
zeichnet  
sanfte Ton-  
gero“, ist  
kommen  
haben sich  
stellt. Fra-  
der Kampf  
England ge-  
blatt: „F-  
der Gesch-  
deutsch-ital-  
tativem er-  
und dem  
und fächig  
da der  
schlossen ist  
ack. Die  
Hibernien  
richem un-  
Staaten un-  
in engler  
Zu Begr-  
iff die Lage  
land und  
gegen Eng-  
Siege weit-  
monie, die  
und der  
Wege steht.  
In dem  
einer Phas-  
rung zur  
tion, liegt  
ihre And-  
Position  
zu ziehen.  
berühre  
Jedes Ma-  
wähnen  
stimmt. T-  
schloffen,  
berfallen,  
reinlich an-  
gefechten  
und Italien  
England  
weiterzu-  
der Nord-  
und Lini-  
überall, wa-  
im „B-  
„Wenn Re-  
auser Rau-  
England  
land, das